

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

10 (7.1.1932) Abendausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Donnerstag, den 7. Januar 1932.

Verantwortlich: Ferdinand Thierack
Redaktion: Dr. A. Kämmerer
Dr. A. Kämmerer: für politische Nachrichten
Dr. A. Kämmerer: für badische Nachrichten
Dr. A. Kämmerer: für kommunalpolitische Nachrichten
Dr. A. Kämmerer: für das Ausland
Dr. A. Kämmerer: für Dörfer und Städte
Dr. A. Kämmerer: für den Handel
Dr. A. Kämmerer: für die Industrie
Dr. A. Kämmerer: für die Landwirtschaft
Dr. A. Kämmerer: für die Wissenschaft
Dr. A. Kämmerer: für die Kunst
Dr. A. Kämmerer: für die Literatur
Dr. A. Kämmerer: für die Musik
Dr. A. Kämmerer: für die Theater
Dr. A. Kämmerer: für die Sportarten
Dr. A. Kämmerer: für die Mode
Dr. A. Kämmerer: für die Gesundheit
Dr. A. Kämmerer: für die Ernährung
Dr. A. Kämmerer: für die Hygiene
Dr. A. Kämmerer: für die Medizin
Dr. A. Kämmerer: für die Zahnmedizin
Dr. A. Kämmerer: für die Augenheilkunde
Dr. A. Kämmerer: für die Ohrenheilkunde
Dr. A. Kämmerer: für die Hals-, Nasen- und Kehlkopfheilkunde
Dr. A. Kämmerer: für die Brustheilkunde
Dr. A. Kämmerer: für die Kinderheilkunde
Dr. A. Kämmerer: für die Frauenheilkunde
Dr. A. Kämmerer: für die Geburtshilfe
Dr. A. Kämmerer: für die Gynäkologie
Dr. A. Kämmerer: für die Urologie
Dr. A. Kämmerer: für die Dermatologie
Dr. A. Kämmerer: für die Syphilis
Dr. A. Kämmerer: für die Tuberkulose
Dr. A. Kämmerer: für die Infektionskrankheiten
Dr. A. Kämmerer: für die Bakteriologie
Dr. A. Kämmerer: für die Virologie
Dr. A. Kämmerer: für die Pathologie
Dr. A. Kämmerer: für die Anatomie
Dr. A. Kämmerer: für die Physiologie
Dr. A. Kämmerer: für die Pharmakologie
Dr. A. Kämmerer: für die Toxikologie
Dr. A. Kämmerer: für die Forensik
Dr. A. Kämmerer: für die Rechtsmedizin
Dr. A. Kämmerer: für die Psychiatrie
Dr. A. Kämmerer: für die Neurologie
Dr. A. Kämmerer: für die Psychologie
Dr. A. Kämmerer: für die Pädagogik
Dr. A. Kämmerer: für die Erziehungswissenschaften
Dr. A. Kämmerer: für die Soziologie
Dr. A. Kämmerer: für die Ethnologie
Dr. A. Kämmerer: für die Anthropologie
Dr. A. Kämmerer: für die Linguistik
Dr. A. Kämmerer: für die Philologie
Dr. A. Kämmerer: für die Historie
Dr. A. Kämmerer: für die Geographie
Dr. A. Kämmerer: für die Meteorologie
Dr. A. Kämmerer: für die Astronomie
Dr. A. Kämmerer: für die Physik
Dr. A. Kämmerer: für die Chemie
Dr. A. Kämmerer: für die Biologie
Dr. A. Kämmerer: für die Zoologie
Dr. A. Kämmerer: für die Botanik
Dr. A. Kämmerer: für die Tierkunde
Dr. A. Kämmerer: für die Jagdwissenschaften
Dr. A. Kämmerer: für die Fischerei
Dr. A. Kämmerer: für die Forstwirtschaft
Dr. A. Kämmerer: für die Landwirtschaft
Dr. A. Kämmerer: für die Gartenbauwissenschaft
Dr. A. Kämmerer: für die Tierärztliche Fakultät
Dr. A. Kämmerer: für die Veterinärmedizin
Dr. A. Kämmerer: für die Tierärztliche Hochschule
Dr. A. Kämmerer: für die Tierärztliche Fakultät
Dr. A. Kämmerer: für die Tierärztliche Hochschule

Bezugspreis: Drei Mark monatlich, 2,90 Mark vierteljährlich, 10,00 Mark halbjährlich, 18,00 Mark jährlich. Durch die Post bezogen monatlich 2,10 Mark, halbjährlich 12,00 Mark, jährlich 22,00 Mark. Einzelhefte: 10 Pfennig. Sonntags- und Feiertagsnummer 15 Pfennig. In allen Buchhandlungen, Zeitungsverkäufern und Postämtern zu beziehen. Abbestellungen können nur schriftlich bis zum 25. d. Mts. auf den Monatsheftbogen angenommen werden. Anzeigenpreis: Die Normalzeile 10 Pfennig. Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame: 2.50 Mark an erster Stelle, 2.00 Mark bei Wiederholung. Fortsetzung Rabatt, bei der Nichterhaltung des Belegs bei gerichtlicher Vertretung und bei Konkurs außer Kraft tritt. Erlaubnisort und Verlagsort: Karlsruhe.

Einladung Brünnings an Hitler

zur Aussprache über die bevorstehende Reichspräsidentenwahl.

U. Berlin, 7. Jan. Auf Wunsch des Reichkanzlers und des Reichswehrministers wird heute oder morgen eine Aussprache zwischen dem Reichkanzler, dem Reichswehrminister und dem Führer der NSDAP, Hitler, stattfinden, die sich mit den bevorstehenden innerpolitischen Entscheidungen, vor allem der Reichspräsidentenwahl, beschäftigen wird.
Wie die Telegraphenunion erzählt, hat sich Adolf Hitler auf Wunsch des Reichswehrministers Gröner zu den Besprechungen nach Berlin begeben, der ihn in einem Schreiben dazu aufgefordert hatte.
Der Ablauf der Amtszeit Hindenburgs als Reichspräsident im Mai dieses Jahres beschäftigt alle politischen Kreise sehr stark. Hindenburg will nicht noch einmal als Kandidat auftreten, weil er nicht gegen die Parteien gewählt werden will, die ihn seinerzeit gewählt haben, und das möchte er, da Deutschnationale und Nationalsozialisten ihn jedenfalls im ersten Wahlgang nicht wiedewählen werden, und Hindenburgs Mehrheit, die er aller-

dings sicher bekäme, sich aus Sozialdemokraten, Zentrum und den bürgerlichen Splitterparteien zusammensetzen würde.
Dazu kommen dann noch persönliche Gründe. Er ist in letzter Zeit immer mehr gerade von den Kreisen angegriffen worden, denen er sich innerlich zugehörig fühlt, man denke nur an die ostpreussische Landwirtschaftskammer. Das hat ihn schwer getränkt, und er jagt sich mit Recht, warum soll er sich seinen wohlverdienten ruhigen Lebensabend noch mehr verbittern lassen. Also Hindenburg möchte herzlich gern das Reichspräsidentenhaus mit seinem Gut in Neudorf oder seinem Landhaus in Hannover vertauschen. Es sei denn, daß man unter Aenderung der Verfassung mit Zweidrittelmehrheit seine Amtszeit um einige Monate verlängert. Das würde er wohl annehmen. Man geht in der Annahme sicher nicht fehl, daß die Einladung des Reichkanzlers zu einer Aussprache mit Hitler sich hauptsächlich in dieser Richtung bewegen wird, um klarzustellen, ob bei den Parteien eine genügende Unterstützung im Reichstag für eine Verlängerung der Amtszeit Hindenburgs zu rechnen ist. Dr. Brünnings Bemühungen gehen offenbar dahin, die Partei Hitlers für eine entsprechende Haltung zu gewinnen.

Selbstversorgung oder Nahrungsnot?

Von
Konteradmiral a. D. Brüninghaus.

Unter den vielen Faktoren, die zum Verlus des Krieges und damit schließlich zu unseren jetzigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verfall geführt haben, wird eine objektive Geschichtsschreibung der Zermürbung unseres Volkes durch die Hungersnot eine Hauptrolle zuweisen müssen. Es schien bis vor kurzem auch so, als ob wir aus dieser Tatsache die nötigen Schlussfolgerungen gezogen hätten. Wir waren auf dem besten Wege, uns allmählich unabhängig vom Auslande zu machen und unsere Volksernährung, wenigstens in den lebenswichtigen Produkten, aus eigener Kraft sicherzustellen. Die Landwirtschaft ist ernsthaft bemüht gewesen, ihrer großen volkswirtschaftlichen und auch politischen Aufgabe, möglichst viel Nahrungsmittel auf unserem eigenen Grund und Boden zu erzeugen, gerecht zu werden. Am besten erhellt dies aus der Tatsache, daß der Wert der Gesamteinfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Jahre 1927 rund 4,5 Milliarden betrug, im Jahre 1930 auf 3 Milliarden sank und 1931 sich nur noch auf etwa 1,6 Milliarden Reichsmark belaufen wird. Mengenmäßig ist der Rückgang allerdings nicht so groß, da es bei den rückläufigen Preisen möglich war, im verfloßenen Jahre für denselben Geldaufwand mehr einzuführen als im Jahre 1927.

Der infolge der verminderten Kaufkraft unserer Bevölkerung eingetretene Rückgang im Konsum spielt bei der ganzen Frage eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle. Am stärksten ist der Rückgang der Einfuhr beim Brot- und Futtergetreide. Während 1927 noch 7,5 Millionen Tonnen Getreide eingeführt wurden, ist diese Zahl 1930 auf 2,6 Millionen gesunken und wird 1931 nicht mehr als 2 Millionen Tonnen betragen haben. Vergleicht man die Verkaufserlöse der deutschen Landwirtschaft in den letzten Jahren, so ergibt sich auch dabei eine starke Steigerung der Produktion. Im Erntejahr 1924/25 belief sich der Erlös für die Gesamtproduktion auf 6826 Millionen Mark, erreichte seinen Höhepunkt 1928/29 mit 9339 Millionen, um dann unaufhaltbar zu sinken. Das Erntejahr 1930/31 weist nur noch 8015 Millionen auf. Für das jetzige Erntejahr wird nach den neuesten Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung die Summe von 6,6 Milliarden kaum erreicht werden. Der geradezu ungeheure Sturz der Preise, nicht so sehr der Mengen, ergibt sich deutlich aus folgenden Zahlen: Im Jahre 1928/29 brachten acht Millionen Tonnen Getreide 1734 Millionen Mark, im Jahre 1930/31 nur 1589 Millionen. Beim Vieh ergaben 1928/29 rund 3,6 Millionen Tonnen 4118 Millionen Mark, 1930/31 3,5 Millionen Tonnen 3491 Millionen Mark. Ganz ähnlich, zum Teil noch schlimmer, sieht es bei Milch, Eiern und Kartoffeln aus. Für das laufende Erntejahr sinkt das Gesamtergebnis, wie bereits dargelegt, um weitere 17,5 Prozent.

Vom volkswirtschaftlichen und auch vom wehrpolitischen Standpunkt ist es im höchsten Maße begründbar, daß die Landwirtschaft auf dem Wege zur Eigenversorgung unseres Volkes, wie wir sehen, ein gutes Stück vorangekommen war. Auf der anderen Seite muß es tiefstes Bedauern und ernste Sorgen hervorrufen, wenn man feststellen muß, daß die Landwirtschaft und damit auch ein großer Teil der mit ihr zusammenhängenden Gewerbe und Industrien gerade in den beiden letzten Jahren in immer größerer Schwierigkeit geraten sind. Man kann, wie die Dinge sich leider entwickelt haben, heute die ganze Frage auf die Formel bringen: „Die Eigenversorgung ist zwar vorwärts gekommen, dabei ist aber die Landwirtschaft so ungeschützt am Ende ihrer Kraft angelangt.“ Aus dieser Tatsache folgt, daß es wieder abwärts gehen muß, wenn nicht Mittel und Wege gefunden werden, den Preis für die landwirtschaftlichen Produkte aller Art so zu gestalten, daß der Landmann nicht, um überhaupt noch leben zu können, zur ertzenen Wirtschaft übergeht. Geschieht dies letztere — und die Ansjä dazu sind bereits da —, so werden wir notgedrungen wieder mehr Getreide einführen müssen. Das bedeutet Verschlechterung unserer Handelsbilanz, es bedeutet aber auch Bereitstellung von Devisen, die knapp, sehr knapp sind und auch in absehbarer Zeit nicht reichlicher vorhanden sein werden. Es muß also mit mathematischer Sicherheit der Zeitpunkt kommen, an dem wir durch den Rückgang unserer Eigenversorgung gezwungen sind, mehr Getreide vom Auslande zu kaufen, wogu uns aber dann die notwendigen Devisen fehlen! Deshalb muß schon aus Selbst-erhaltungstrieb — ganz abgesehen von wehrpolitischen Überlegungen — unsere Selbstversorgung nicht nur auf der jetzigen Höhe gehalten, sondern weiter ausgebaut werden. Dazu gehört als Vorbedingung, daß unseren Weidern nicht etwa aus Mangel an Mitteln die notwendige Düngung entzogen wird. Durch eine weitere fühlbare Senkung der Düngemittelpreise wird man dieser Schwierigkeit nicht Herr werden können, da es der Düngemittelindustrie mit den Preisen ähnlich ergangen ist und ergeht wie der Landwirtschaft selbst. Kann aber die Landwirtschaft aus eigener Kraft etwas tun? Sie hat im Laufe der letzten sechs Jahre durchschnittlich im Jahr zwei Milliarden Mark Schulden aufgenommen, oder besser gesagt aufnehmen müssen, im ganzen etwa 12 Milliarden, für die sie allein rund eine Milliarde an Zinsen aufzuwenden hat. Dazu kommt eine steuerliche Belastung von 800 Millionen Mark. Dem Verkaufserlös von 6,6 Milliarden im Jahre 1931 steht also ein Betrag von 1,8 Milliarden Mark Zinsen und Steuern gegenüber, ein Mißverhältnis, dessen Auswirkungen nicht weiter erläutert zu werden brauchen.

Die Ueberforderung hat, verbunden mit dem Versiegen der Kreditquellen und dem Sinken der Verkaufserlöse, zu einer geradezu verhängnisvollen Schwächung der Kaufkraft unserer Landwirtschaft geführt. Die Folge ist automatisch eine ertzenwierung der Betriebsführung, die, wie schon gesagt, bereits in einem gewissen Umfang eingeleitet hat. Ein Rückgang um nur 50 000 Tonnen Reinfuttmittel hat nun bereits einen Ernteausfall von einer Million Tonnen Getreide im Gefolge. Es könnten sich leicht Zustände entwickeln wie im Kriege, in dem die Landwirtschaft, zum Teil allerdings aus anderen Gründen, auch zur ertzenwierung gezwungen war. Damals führte der Rückgang der Stickstoffverwendung um 100 000 Tonnen, der stark verminderte Verbrauch der

Maginot gestorben.

Raval sucht einen neuen Kriegsminister / Wird Briand abgeschüttelt?

R. Paris, 7. Jan. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.) Kriegsminister Maginot ist heute um 2 Uhr morgens gestorben. Er war am die Weihnachtzeit an Typhus erkrankt, ist also gewissermaßen ein Opfer der Pariser sanitären Verhältnisse geworden, die in mancher Richtung noch viel zu wünschen übrig lassen. In den letzten Tagen hatte sich das Befinden zwar etwas gebessert, so daß seine Umgebung wieder Hoffnung zu schöpfen begann, jedoch war dies offenbar nur ein letztes Aufflackern der Lebenskräfte.
Maginot wurde am 17. Januar 1877 in Paris geboren, wurde Staatsbeamter, Auditor im Staatsrat und später Direktor in der algerischen Verwaltung. Im Jahre 1910 wurde er im Wahlbezirk von Bar-le-Duc in die Kammer gewählt und wandte sein Interesse sofort dem Heerwesen zu. Im Jahre 1913 wurde er im damaligen Kabinett des späteren Präsidenten der Republik, Doumergues, zum erstenmal Unterstaatssekretär im Kriegsministerium. Bis zu seinem Tode ist Maginot insgesamt zwölfmal Minister gewesen. Es wird ihm hoch angerechnet, daß er bei Ausbruch des Krieges nicht einen jener bequemen Posten annahm, auf den er durch seine politische Stellung leicht hätte Anspruch machen können. Er rückte vielmehr sofort als einfacher Infanterist ein, und sein Regiment stand in seinem Wahlbezirk in der Umgebung von Verdun. Im September 1914 wurde er Unteroffizier und am 9. November bei den Kämpfen um Verdun schwer verwundet. Maginot, der an sich schon durch seine hohe Gestalt — er maß wohl etwas über zwei Meter — überall auffallen mußte, behielt von dieser Verwundung ein steifes Bein und bewegte sich zeitweilen auf zwei Stöcken gestützt weiter. So sehr seine tapfere Haltung im Kriege Achtung verdient, so sehr ist es auch bedauerlich, daß dieser Kriegsminister sich niemals von seinen Kriegserlebnissen loslösen konnte. Sie bestimmten sein ganzes weiteres Verhalten. Er gründete die politische Gruppe der demokratischen und sozialen Aktion, die dem äußersten rechten Flügel des Zentrums angehörte. Die Kammer wählte ihn auch zum Vorsitzenden des Heeresausschusses. Noch im Kriege wurde er Kolonialminister, dann unmitttelbar nach dem Kriege wiederholt Pensionsminister, bis ihm schließlich im Jahre 1922 Poincaré zum Kriegsminister machte, auf welchen Posten er seither immer wieder zurückkehrte.

Daß Raval nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments, aber noch vor dem Beginn der Konferenzen von Lausanne und von Genf die Gesamtdemission des Kabinetts geben würde. Zu Wortführern dieser Idee macht sich unter den wenigen Blättern, die die Tatsache vom Tode Maginots mitteilen können, außer dem nationalistischen „Echo de Paris“, heute merkwürdigerweise vor allem der „Matin“. Der Chefredakteur des „Matin“ verlangt, daß man bei diesem Anlaß mit der „Verzichtspolitik Frankreichs“ Schluss mache. Man sieht, wie gelegig manche französische Journalisten Gedanken und Redewendungen anderer annehmen können. Alle Gegner Briands weisen heute auf das hohe Alter und auf die Kränklichkeit des Außenministers hin, obwohl er sich, als man ihn auf der Völkerverbundstagung zum letztenmal in der Öffentlichkeit tätig sah, durchaus frisch und sehr energisch zeigte.

Für Raval ergeben sich nun drei Möglichkeiten, da er keinesfalls ohne Kriegsminister auf die Abrüstungskonferenz gehen kann. Er kann sein Kabinett durch einen neuen Mann ersetzen, er kann ferner den Posten des Kriegsministers vorläufig provisorisch besetzen, oder er kann drittens nach dem Wiederzusammentritt der Kammer die Gesamtdemission des Kabinetts geben. Letzteres für den Fall, daß er dem Drängen von rechts nachgeben und tat-



Maginot.

sächlich auch Briand ausschalten wollte. Aber auch auf der linken Knüpfel man an die Veränderungen, die durch den Tod Maginots bedingt sein werden, gewisse Hoffnungen. Man glaubt nämlich, daß Ravals Stellung auf den bevorstehenden internationalen Konferenzen dadurch erleichtert wird, daß er endlich ein Konzentrationministerium bildet, in das er auch Vertreter der bisherigen Linksopposition aufnimmt. In diesem Falle, so wird auf der linken Seite der Kammer vielfach angenommen, könnte der unbedeutendere Parteifreund Briand, Painlevé, wieder einmal Kriegsminister werden und Paul Boncour, der anfänglich seiner Wahl in den Senat aus den Reihen der Sozialdemokraten herausrang, würde endlich das Ziel seiner Träume erreichen und Außenminister werden.

All dies sind natürlich noch Vermutungen, jedoch wird sich der Ministerrat, der heute vormittag zusammentritt, um über die Haltung Frankreichs bei den bevorstehenden Konferenzen wieder zu beraten, wohl auch schon mit dieser für die gesamte zukünftige Politik Frankreichs entscheidenden Frage befassen. Auch der Oberste Kriegsrat, dessen Präsident Maginot war, tritt heute zu einer Beratung über die Abrüstungskonferenz zusammen.

Es fragt sich nun, welche politischen Folgen der Tod Maginots in dieser poltisch ohnedies schon unruhigen Zeit bringen wird; man hat sich natürlich in den letzten Tagen in den Wangen der Kammer bereits nachdrücklich damit beschäftigt. Die Feinde Briands sahen es sehr gerne, wenn bei dieser Gelegenheit auch der Minister des Außern ausgeschüttet würde und hoffen,

übrigen Nährstoffe und die durch den Mangel an Menschenkräften eingetretene Verschlechterung der Bodenbearbeitung zu einem Sinken unserer Getreideernte um rund 50 Prozent.

Nun soll die Osthilfeverordnung, ebenso wie der mit der letzten großen Notverordnung für das gesamte Reichsgebiet in Kraft getretene Vollstreckungsschutz der Landwirtschaft über die augenblicklichen Schwierigkeiten hinweghelfen. Da, wie gesagt, eine weitere Entlastung unserer Landwirtschaft gleichbedeutend wäre mit Nahrungsmittelnot und deshalb unter allen Umständen vermieden werden muß, wird man auf Mittel und Wege hinarbeiten müssen, dem Uebelstand dauernd abzuhelfen. Der Konsument zahlt im Durchschnitt das Doppelte dessen, was der Landwirt für seine Produkte erhält. Für 1930 heißt das in Zahlen, daß der Konsument 16 Milliarden Mark für die auf den Markt gebrachten landwirtschaftlichen Produkte bezahlt hat, während die Landwirtschaft nur 8 Milliarden dafür erhielt. Gelänge es, dem Landwirt nur zehn Proz. mehr von diesen 16 Milliarden zuzuwenden, als dies jetzt der Fall ist, so könnte er damit den weitaus größten Teil seiner Zinslast und der Steuern beden. Das gilt auch heute noch trotz der stark rückläufigen Bewegung der Verkaufserlöse. Alle bisher getroffenen Maßnahmen, so begrüßenswert sie an sich sind, wie z. B. neben den Zöllen die Ergänzung des Weizensolls durch den Beimahlungsanspruch, die Erntefinanzierungsmaßnahmen, Einführung der Lagerscheine und anderes mehr, haben sich als nicht ausreichend erwiesen. Man gewinnt immer mehr den Eindruck, daß jedenfalls bei einer ganzen Reihe von Produkten, der Absatz nicht richtig organisiert ist, sonst hätte sich die gewaltige Preispanne nicht entwickeln können. Im beiderseitigen Interesse muß diese Spanne verkleinert werden. Selbstverständlich wird auch die Landwirtschaft selbst in noch stärkerem Maße als bisher ihre Betriebe rationalisieren müssen, d. h. sie muß mit allen Mitteln darauf hinarbeiten, gleiche Leistungen mit geringerem Aufwand, oder höhere Leistungen mit dem gleichem Aufwand zu erzielen. Daß bei der ganzen Frage die Senkung der Schulden und der Zinsen eine erhebliche Rolle spielt, sei nur der Vollständigkeit halber hinzugefügt.

Wenn in der breiten Öffentlichkeit sich erst einmal die Erkenntnis durchgesetzt hat, daß wir bei einem weiteren Abbau unserer Landwirtschaft mit Naturnotwendigkeit einem Zustand entgegensehen, den man heute schon gelegentlich als „organisierte Hungersnot“ bezeichnen hört, wird es auf die angebotene Weise — Senkung der Preispannen, Rationalisierung der Produktion und bessere Finanzierung — hoffentlich möglich sein, die jetzige Krise zu überwinden, ehe sie sich zur Katastrophe ausgewachsen hat.

London sucht ein Kompromiß.

H. London, 7. Jan. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Premierminister MacDonald ist heute in London eingetroffen und wird nunmehr auch persönlich an den Reparationsbesprechungen des Kabinetts teilnehmen. Es ist ein dringender Wunsch, wenn irgend möglich, mindestens für einige Zeit der kommenden Konferenz in Lausanne beizuwohnen. Er hat jedoch mit aller Deutlichkeit zu verstehen gegeben, daß die hiesigen Regierungsgeheimräte ihn hindern würden, die Reise anzutreten, falls der Beginn der Konferenz, wie die Franzosen wünschen, auf den 20. oder gar 25. Januar hinausgeschoben würde.

Man hat jetzt offenbar in London auch restlos begriffen, daß Deutschland mit einem dreijährigen Moratorium unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung des Youngplans nicht gedient ist. Andererseits hat man sich überzeugen müssen, daß die Franzosen das Prinzip der

Reparationszahlungen aufrecht zu erhalten wünschen. Aus diesen Gründen bewegen sich alle englischen Bemühungen in der Richtung eines Kompromisses das den innerpolitischen Schwierigkeiten der deutschen wie auch der französischen Regierung gerecht würde und dennoch geeignet wäre, den Eindruck eines Fehlschlags der Konferenz zu verhindern.

Die Suche nach einem Kompromiß erstreckt sich also keineswegs nur auf die Länge des Moratoriums, das zweifellos in Lausanne erklärt werden wird, ein entsprechender Beschluß der Konferenz müßte vielmehr nach englischer Auffassung zu mindestens von einer Ergänzungsklausel begleitet sein, die eine rechtzeitige Untersuchung der deutschen Zahlungsfähigkeit nach Ablauf des Moratoriums sicher stellen würde. Der Wortlaut dieser Formel würde so zu fassen sein, daß er nicht einfach mit einer theoretischen Aufrechterhaltung der heutigen Reparationszahlungen gleichgestellt werden kann.

Sturmweber und Hochwasser.

Aus ganz Mitteleuropa, Nordfrankreich und England laufen fortgesetzt Meldungen über schweres Sturmweber und steigende Hochwassergefahr ein. Im Laufe des Mittwochabend ist

an der ganzen Wasserkante Sturm

ausgetreten, der in den späten Abendstunden die Stärke 7, gleich 15 Sekundenmetern, erreichte. Für die schleswig-holsteinische Westküste hat der öffentliche Wetterdienst eine Sturmflutwarnung erlassen. In Hamburg erreichte der Sturm nachts eine Geschwindigkeit von 23 Sekundenmetern, was einer Windstärke 10-11 entspricht. Das Hochwasser betrug 1,15 Meter über normal. Die niedrig gelegenen Keller in der Hafengegend haben bereits unter dem Drängwasser zu leiden. In der schleswig-holsteinischen Westküste ist das Hochwasser bedauernd über die mittlere Hochwassergrenze gestiegen. Die Vorländerdeiche waren zum Teil weithin überschwemmt. Ernteschäden sind jedoch nicht gemeldet worden.

In der Nähe des Mühlenberger Loches, unterhalb Finkenwärder, am Südufer des Fahrwassers der Elbe, ist ein von der Unterelbe kommender Motorsegler bei dem hohen Wellengang

in Seenot geraten und untergegangen. Von der Besatzung hat man nichts mehr entdeckt. Es bleibt die Möglichkeit, daß es gelungen ist, sich mit dem Beiboot an Land zu retten. Jedoch der jüdische Mann, der sich bei dem Untergang befand, ist tot.

Im Emdener Hafen drangen infolge des Sturmes an verschiedenen Schiffen die Leinen, so daß die Schiffe und Rähne abgetrieben wurden. Im ostfriesischen Küstengebiet können infolge der Schneeschmelze und der Regengüsse die Entwässerungsstände die Wassermaßen nicht mehr fassen. Teilweise sind die Dämme durchbrochen und weite Landstrecken überschwemmt worden. In zahlreichen Ortschaften steht das Wasser bis an die Häuser und hat auch zum Teil bereits die Keller überflutet.

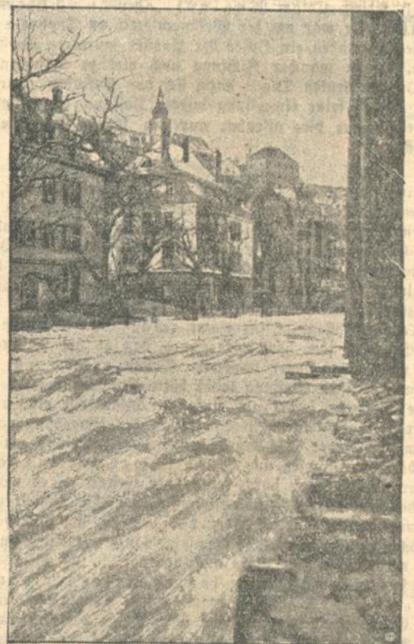
Die französische Nordküste

wird seit 24 Stunden von einem orkanartigen Sturm heimgesucht, der der Schifffahrt großen Schaden zufügt. Das Auslaufen des großen Dampfers „Paris“ aus Le Harve mußte wegen des Unwetters verhofen werden. Der Küstenverkehr ist vollkommen lahmgelegt. In Orient wurden SCS-Rufe eines großen französischen Frachtdampfers ausgegangen, der sich auf offener See befindet. Auch in Breit wütete der Sturm mit ungeheurer Gewalt. Der englische Dampfer „Jorsey City“ hat einen SCS-Ruf ausgesandt und gemeldet, daß er mit einer Maschinenavarie zehn Meilen vom Leuchtturm Bishop-Hod entfernt hilflos umhertreibt.

Ueber England und dem Kanal wütete ein ungeheures Sturmweber.

das in vielen Landesteilen mit heftigen Regenfällen verbunden war und teilweise großen Schaden anrichtete. Die Windstärke bei den Scilly-Inseln betrug über 150 Stundenkilometer. Ueber dem Kanal herrschte eine durchschnittliche Windstärke von 90 bis 100 Stundenkilometern. Im Westen und Norden Englands sind viele Flüsse über ihre Ufer getreten, so daß ganze Dörfer und weite Strecken Landes unter Wasser gesetzt wurden. In Schottland sind viele Schafe in den Fluten ertrunken. In Südwales wurden die Eisenbahnverbindungen teilweise unterbrochen. In London selbst zerstörte der Sturm die Fensterläden verschiedener Läden in der City und riß das Vaugerüst eines Neubaus um. In Birmingham wurden Bäume entwurzelt und starke Laternen wie Streichhölzer umgeworfen.

Die Unwetterkatastrophe in Sachsen.



Durch die Straßen des kleinen Badortes Ottenstein flutet ein reißender Strom.

Von einer Lawine verschüttet.

Innsbruck, 7. Jan. Seit Mittwoch weht in den Nordalpen ein harter Föhn, der die Lawinen- und Hochwassergefahr bedeutend erhöht hat. Am Patzscherskofel bei Innsbruck drach am Mittwoch ein Lawineneck los, das eine etwa 400 Meter lange Lawine auslöste. Fünf Personen wurden in die Tiefe gerissen. Vier konnten sich selbst befreien, der fünfte, der Beamte Hohentegger aus Innsbruck, konnte zwar lebend, aber sehr schwer verletzt geborgen werden. — Aus verschiedenen Teilen von Tirol wird Hochwasser gemeldet.

Amthauptmannwahlen in Mecklenburg.

U. Schwerin, 7. Jan. Am Mittwoch wurden in verschiedenen Ämtern Mecklenburgs die Amthauptmannwahlen durchgeführt. In Parchim wurde der Rechtsanwalt Dr. Zeidler-München, der als nationalsozialistischer Kandidat aufgestellt war, gewählt. Auch zum stellvertretenden Amthauptmann wurde ein Nationalsozialist gewählt. In Ludwigslust wurde der bisherige Amthauptmann Stecker (Bürgerl.) gewählt. Zum stellvertretenden Amthauptmann wurde ein Nationalsozialist gewählt. In Gnesenmühlen wurde mit den Stimmen der Bürgerlichen und Sozialdemokraten Regierungsrat Schnappauf zum Amthauptmann gewählt. Auch hier wurde ein Nationalsozialist stellvertretender Amthauptmann.

Multimillionär Rosenwald gestorben.

Newyork, 7. Jan. Der bekannte Multimillionär Julius Rosenwald ist im Alter von 69 Jahren in Chicago gestorben. Rosenwald hat während seiner Lebzeiten 25 Millionen Dollar für Wohltätigkeit ausgegeben.

Amerika glaubt an den Zeppelin.

Der Erbauer des amerikanischen Riesenluftschiffes in Friedrichshafen.

m. Friedrichshafen, 7. Jan. (Eigene Drahtmeldung der Badischen Presse.) Dr. Karl Arnstein, der Erbauer des größten Luftschiffes der Welt, hält sich zur Zeit in Friedrichshafen auf, um mit Dr. Cæner und Dr. Dürr luftschifftechnische Erfahrungen auszutauschen. Dr. Arnstein wurde während des Krieges nach Friedrichshafen berufen, wo er unter der Oberleitung des Chefingenieurs Dr. Dürr das Konstruktionsbüro übernahm. Nachdem Dr. Arnstein die statistischen Berechnungen für den amerikanischen Zeppelin (Z. R. 3 „Los Angeles“) mit Erfolg ausgeführt hatte, holten ihn die Amerikaner als Chefingenieur in die Goodyear-Zeppelin-Corporation nach Akron, um ihn ganz in ihre Dienste zu übernehmen. Der deutsche Konstrukteur verstand es auch bald, sich durch den ersten Preis auf ein Ausschreiben der amerikanischen Regierung in U. S. A. bekanntzumachen und damit in die erste Reihe der Luftschiffkonstruktoren der Welt zu rücken. Als Glanzstück deutscher Arbeit baute Dr. Arnstein für das amerikanische Volk das Riesenluftschiff „Akron“, das neben der „Los Angeles“ in Ketchikan liegt und schon zahlreiche Fahrten mit Erfolg durchgeführt hat. Das zweite Riesenluftschiff, das gleichfalls Dr. Arnstein für die Amerikaner konstruiert hat, mit der Bauzeichnung „Z. R. 5“ ist noch auf der Goodyear-Werft in Bau.

Der deutsche Zeppelinbauer hat jetzt in Friedrichshafen einem Pressevertreter einige interessante Ausführungen über seine Erfahrungen und Absichten im Luftschiffbau gemacht. Er erzählte zuerst, daß der neue amerikanische Riesenzeppelin in der ersten Abteilung des Schiffsrumpfes bereits fertig ist. Dann äußerte er sich über die Fähigkeiten des Zeppelin „Akron“, indem er sagte: „Als Konstrukteur kann ich mich nicht darüber äußern, ob ich mit einem Luftschiff zufrieden bin, das ich für die amerikanische Marine gebaut habe. Ich kann lediglich feststellen, daß die „Akron“ auf Grund ihrer Probefahrten von insgesamt 120 Stundendauer durch die zuständige Marinebehörde abgenommen und in Dienst gestellt worden ist. Bei einer der Probefahrten befanden sich mehr als 200 Personen an Bord. Eine andere wurde auf 48 Stunden ausgedehnt.“

Auf die Frage, ob Amerika an die Zukunft des Luftschiffes glaube, antwortete Dr. Arnstein, daß dies vollkommen außer Frage stehe, denn die Bauten von Zeppelinen, die bisher in Amerika ausgeführt wurden, zeigten klar und deutlich, daß in U. S. A. Männer an den höchsten Stellen stehen, die die Zukunft des Zeppelins richtig erkannt haben und auch danach handeln. Ganz besonders Admiral Moffat, der Leiter der amerikanischen Marineluftfahrt, habe ein hohes Verständnis für die Aufgaben und Möglichkeiten des Luftschiffes. In dem Jüdel-Luftverkehr hätte Amerika das Luftschiff nur deshalb noch nicht eingeführt, weil die allgemeine Wirtschaftslage dem entgegenstehe. Die Frage des transozeanischen und transatlantischen Luftverkehrs sei nur noch eine Frage der Zeit.

Auf die Frage, ob sich transatlantische Luftschiffslinien nach dem heutigen Stand der Luftschifftechnik schon regelmäßig und zuverlässig

durchführen lassen, antwortete Dr. Arnstein: „Die schlagendste Antwort darauf hat Dr. Cæner mit dem „Graf Zeppelin“ gegeben. Fahrtechnisch bietet der regelmäßige Betrieb über Ozeane und Weltteile keine Schwierigkeiten mehr. Bautechnisch wird natürlich immer noch in Einzelheiten das Luftschiff und seine Einrichtungen verbessert werden.“ Die darniederliegende englische Luftschiffahrt sei nur eine Frage der Wirtschaftslage im Inland, „denn wird sich diese gebessert haben“, jagte Dr. Arnstein, „dann werden wir auch die Engländer wieder im friedlichen Wettbewerb in der Luftschiffahrt finden.“

Dr. Arnstein fährt nach Berlin, wo er am 8. Januar in der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt über Probleme der Luftschiffahrt und über den Bau der „Akron“ Vortrag halten wird.

Holland baut ein Riesenflugboot.

m. Rotterdam, 7. Jan. (Eigener Bericht der Badischen Presse.) Die Flugzeugfabrik Koolhoven in Rotterdam ist im Augenblick mit der Ausarbeitung der Pläne für den Bau eines Flugbootes beschäftigt, das zweimal so groß wie die deutsche „Do X“ sein soll. Es werden sogar einige Zahlen genannt, so daß man sich ein ungefähres Bild über Größe und Aussehen des Riesenflugbootes machen kann. Das Flugboot soll zehn Motoren von je 1000 PS haben. Drei Riesenpropeller sollen eine Geschwindigkeit von 210 Stundenkilometer ermöglichen, bei einem Ladegewicht von 42 Tonnen und einem Totalgewicht von 100 000 Kilo. Da es unmöglich ist, dieses Riesenboot in einer Flugzeughalle zu bauen, steht sich der Hersteller gezwungen, das Flugboot auf einer Schiffswerft entstehen zu lassen. Genau wie die „Do X“ soll auch dieses Flugboot ganz besonders für die großen Ueberseezüge Verwendung finden, wobei die Holländer sich sicherlich auf die direkte Linie nach Indien legen werden.

Zeppelin-Kriegserinnerung in England.

London, 8. Jan. Ein einzigartiges Erinnerungsbild an die Zeppelinflüge über England während des Krieges kam dieser Tage zum Vorschein. Es ist das Ballastbuch des „L 32“, der am 24. September 1916 über Billericay in Essex brennend heruntergehoht wurde. Die Entdeckung dieses Buches erklärt jetzt auch die geheimnisvollen Anstöße des Kommandanten, als er neben dem brennenden Luftschiff zur Erde niederstürzte. Nach einem Bericht eines englischen Augenzeugen soll er damals wiederholt gerufen haben: 13, 13. Aus dem Ballastbuch geht jetzt hervor, daß der betreffende Flug der 13. Flug dieses Luftschiffes und seiner Besatzung war. Das Buch war damals von einem Mann gefunden worden, dessen Witwe es jetzt einem ehemaligen englischen Kapitän zeigte, der es an die Öffentlichkeit brachte. Es wird wahrscheinlich einen Platz in dem englischen Kriegsmuseum finden. Sachverständige erklären, daß das Buch, wenn es seinerzeit gleich den britischen Behörden übergeben worden wäre, einen bedeutenden militärischen Wert gehabt hätte.

Deutsch-französischer Luftfahrttust?

In Berlin finden zur Zeit zwischen Vertretern der deutschen und französischen Luftfahrt Verhandlungen statt, die eine enge Zusammenarbeit zum Ziele haben. Gedacht ist vor allen Dingen an eine engere Zusammenarbeit auf den Flugstrecken nach dem Balkan, nach Asien und nach Südamerika, die in dem letzteren Falle durch Eckeners Zeppelinpläne ihre Ergänzung erfahren soll. — Das Bild zeigt sitzend von links nach rechts: den Direktor der französischen Staatsseisenbahn, Daury, und Dr. Eckener. Hinter ihnen stehend von links nach rechts: Kapitän Lehmann, Dr. Fisch vom Reichsverkehrsministerium, Direktor Wronsky von der Deutschen Lufthansa, Dr. Weigelt von der Deutschen Bank und die Herren Milch, Girette, Hammer, von Winterfeld und Dr. Knauss.



Kanadischer Winter / Von Jakob Fingermann.

Von Farmern, Trappern und Hobos.

Ottawa, im Dezember.

Schnee deckt wie ein Hermelinmantel das unendliche Land, seine vereisten Flüsse und die froststarrten Wälder, die sich bis zum Grenzgürtel der Arktis erstrecken.

Wie einsame Inseln ragen die Dächer der weit verstreuten Siedlungen aus den riesigen Schneewehen. Für die Farmer beginnt jetzt eine geruhige Zeit. Sie haben in diesem Jahr eine Rekordmenge eingeheimst und könnten zufrieden sein, wenn die Getreidepreise nicht einen schon untragbaren Tiefstand erreicht hätten. Scheunen und Silos sind bis zum Rand gefüllt, aber der Händler aus der Stadt, der früher bei Mr. Smith im Auto vorfuhr, um zwischen einem Trunk und einem für Männerohren bestimmten Scherz den Kaufvertrag zu unterzeichnen, ist diesmal ausgeblieben. Hingegen hat die Lokaldant eine dringliche Mahnung geschickt, worin sie an die fällige Danwarzate erinnert. Und eigentlich wäre auch vieles für den langen Winter anzuschaffen: Kleidung, Konserven, Tabak, Petroleum und Werkzeug, lauter unumgänglich notwendige Dinge! Dazu ist man beim Storebesitzer des nahen Städtchens stark angekreidet und soll bei Beginn des neuen Jahres die Schuld begleichen. Alle wollen sie Geld, und der Farmer wartet bedrückt auf die Getreideeinkäufer, die ausbleiben oder bei telephonischem Anruf Preise bieten, die kaum die Herstellungskosten bedecken.

Also heißt es, die Fühne zusammenbeissen und warten, ob Chicago nicht bessere Preise meldet. Da es nichts mehr zu tun gibt, lohnt man die „Farmshands“ ab. Sie machen sich „fein“, holen den einzigen guten Anzug aus dem Koffer und verwandeln sich in Gentlemen, denen der angelammelte Lohn in der Tasche brennt. Auf Leiterwagen und wackligen Autos strömen sie in die kleinen Präfektstädte, wo für Gastwirte und Amüsiertale eine goldene Zeit beginnt. Wozu hätte man sich den Sommer lang gequält? Her mit Schnaps und Karten, solange noch eine Dollarknote vorhanden ist. Da wird leichtsinnig vertan, was in Monaten lauer erworben. Es kümmert die gutmütigen Burischen wenig, daß sie nach einigen Wochen ohne Cent sind, da sie einmüdig der Aufzählung huldigen, Geld müsse in Vergnügen umgewandelt werden. Sie machen sich keine Sorgen und denken nicht daran, sich an staatlichen Schaltern um Unterstützung anzustellen.

Was noch Blut in den Adern hat, Mark in den Knochen, geht in die Holzjägerlager oder nimmt beim nächsten Händler gegen einen Verpflichtungsschein Büchse, Munition, Dedon, Fallen, Konserven und Schneeschuhe und wandert hinaus in die unberührten Urwälder, wo der Elch wechelt, Biber ihre kunstvollen Festungen bauen, Luchs und Otter räubern, und errichtet sich an windgeschütztem Hügel die einfache Blockhütte. Gewöhnlich tun sich einige Kameraden unter Führung eines erfahrenen Trappers zusammen. Ist die Hütte fertiggestellt, Dach und Wände mit Erde, Moos und Steinen gegen die zu erwartenden Stürme gesichert, geht es ans Fallenstellen. Auf kilometerlangem Ufer werden die Eisen angebracht, sorglich mit Laub und Streu mastiert, mit Lockspeise versehen, und hernach Tag auf Tag abgipangon, um nach Gefangenen abgesehen zu werden. Die kostbaren Felle werden sorgfältig vom Fleisch gereinigt, provisorisch gegerbt und an Holzstellen zum Trocknen aufgespannt. Das gibt Arbeit an den langen Abenden und Tagen, wo der Blizzard wütet und die Welt in ein Veilich gehüllt. Erst im Frühling geht es mit wertvoller Last ins Städtchen zurück, wo der Händler, der die Ausrichtung auf Kredit geliefert hat, seine heimkehrenden Schächchen schert. Immerhin gibt es einige hundert Dollar pro Mann, und das ermöglicht ein Herrenleben bis zur nächsten Ernte.

Die Gefahren des Urwaldes sind jedoch nicht jedermanns Geschmack. Tausende Farmarbeiter wissen Besseres. Wenn der letzte Dollar vertan ist, ist für sie die Zeit gekommen, nach dem Süden zu wandern. Natürlich wird es nur einem dummen Greenhorn einfallen, die eigenen Füße zu bemühen. Was ein jeder „Hobo“ ist, geht keinen Schritt. Für die Deserteure der Canadian Pacific beginnt nun ein aufreibender Kampf mit Hobotrups, die des Nachts alle nach Süden gehenden Lastzüge wie Heuschrecken besallen, um kostenlos das Ziel ihrer Sehnsucht, Kalifornien, zu erreichen. Werden sie vertrieben — und gar mancher wird bei einem jähen Absprung vom fahrenden Zug zum Krüppel — warten sie auf den nächsten Zug, und nach ein bis zwei Wochen tauchen in den eleganten Siedlungen an der kalifornischen Küste die ersten Schwärme abgerissener Hobos auf. Sie lagern an einsamen Plätzen und rösten die braunen Leiber in der Sonne, die sonst nur für Millionäre reserviert ist. Durch Gelegenheitsarbeiten und Betteln wissen sie bei frohlicher Genügsamkeit das Nötigste herauszuschlagen. Manche wandern bis Florida, erreichen als Kohlentrimmer sogar die paradiesischen hawaiischen In-

seln, den Winteraufenthalt der oberen Biertausend, wo der Dollar auch heute noch lose fließt und Ueberfluß auch den Ärmsten sättigt.

Kur Alte, Familienväter bleiben in den Städten und sie sind es, die die reichlich vorhandenen privaten und städtischen Hilfsfonds in Anspruch nehmen. Das Gouvernment hat 380 000 Arbeitslose festgesetzt, die aber zum großen Teil genügend Ersparnisse besitzen, um

über die Wintermonate hinwegzukommen. Die führenden Unternehmungen beabsichtigen, ihre industriellen Anlagen zu reorganisieren, was Zehntausenden von Hilfskräften Arbeit geben wird. Großfarmer wollen ihre Wirtschaftsgebäude renovieren, um den Leuten gegen freie Station und geringen Lohn ein Heim zu bieten, und die Canadian Pacific sowie die Canadian National beginnen ihren Wagenpark und die Gleisanlagen aufzufrischen, etwa 20 000 Mann werden dafür eingestellt. In den Schulen geben Abendkurse Bildungshungrigen Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu erweitern und in angenehmer durchheizten Schulzimmern die langen Winterabende nutzbringend zu verwerten. Mag die Zeit schlecht und Geld rar sein — der alte, lebensbejahende Pioniergeist ist darum nicht geschwunden. Er stemmt sich fest gegen die Krise und wird sie überwinden.

Haben Sie meinen Regenschirm?

Von Paul Palmen.

Meine Frau hat mir zu Weihnachten einen prächtigen seidenen Regenschirm mit verzierter Krüde geschenkt. Sie hat das Etikett der Firma, wo sie ihn gekauft hat, draußgelassen. So habe ich lesen können: Schirmhaus X Y Z, 25 Mark. Meine Frau ist sehr feinfühlig; wahrscheinlich hat sie es mit Absicht getan. Aus diesem Grunde hat sie auch am Ende des Monats 50 Mark mehr verlangt. Eines Morgens sagte ich zu ihr: „Marga, ich gehe aus. Ich lasse mir die Haare schneiden, suche dann meinen Schneider auf und bin in einer Stunde wieder da.“

Im Nu war ich geschoren, hatte den neuen Anzug anprobiert, meinen Magenbitter getrunken und war zurück.

Als meine Frau mich mit leeren Händen ankommen sah, meinte sie: „Dein Regenschirm?“

Ich antwortete verwirrt: „Mein Regenschirm? Aber ich habe doch keinen.“

„Selbstverständlich hast du einen Regenschirm mitgenommen! Wo hast du ihn gelassen? Na ja, dein erschrockenes Gesicht sagt mir alles: du hast deinen neuen Schirm verloren.“

Ich wußte nicht, was ich erwidern sollte.

„Du bist und bleibst doch der gleiche Trottel! Ein Gedächtnis hast du wie eine ausgewachsene Kuh! Es lohnt sich schon, dir wertvolle Geschenke zu machen.“

Und in dieser Tonart ging es weiter. Mit einemmal bricht sie in Tränen aus. „Mein Gott, wie bin ich unglücklich, daß ich einen solchen Tölpel von Mann habe!“

Ich suche sie zu beruhigen.

„Aber nicht doch, Liebling, wie kann man sich wegen eines Regenschirmes, eines armseligen Regenschirmes so aufregen?“

Sie antwortet: „So ist es, sehe meine Geschenke auch noch hierab. Ein arm-sel-ger Regenschirm. Bernimm also, daß mich dieser armselige Regenschirm 25 Mark gekostet hat, wenn du es noch nicht weißt.“

„Mag sein! Es ist aber immer noch besser, als wenn ich mir ein Bein gebrochen hätte.“

„O, diese Männer! So räteneren sie... Ja, was kauft du mich denn an, als wärst du zur Salzäule erkarrt? Worauf wartest du denn, um dich auf den Weg zu machen und nach ihm zu suchen? Du hast ihn vielleicht beim Friseur oder beim Schneider gelassen.“

Sie schiebt mich zur Tür hinaus und ruft mir noch auf der Treppe nach: „Daß du ihn mir bloß findest, Paul, sonst werde ich noch krank.“

Ich stürzte die Treppe in langen Sähen hinab. Schon bin ich beim Friseur. „Ich habe meinen Regenschirm eben bei Ihnen stehen lassen.“

Der Friseur sucht in allen Ecken seines Ladens nach.

„Nein, ich sehe nichts.“

Schließlich gehe ich, etwas nervös geworden, fort. Der Gehilfe sah so komisch aus. O, wenn ich wüßte, wenn ich nur den geringsten Verdacht hätte, daß er etwa... Aber es ist besser, mit seinem Urteil vorsichtig zu sein.“

Eine Viertelstunde später war ich beim Schneider. Der Schneider durchsuchte alle Ecken und Winkel seiner Wohnung. Auch er sah mich etwas komisch an, als er zu mir sagte: „Es tut mir leid, aber ich finde nichts. Ich finde wirklich nichts.“

Ich bin lobend abgesehen. Wenn ich geahnt hätte! O, wenn ich...

Von da bin ich ins Kaffee gerannt.

„Ich suche meinen Schirm, den ich hier vergessen habe“, sagte ich zu dem Kellner, der herbeieilte.

„Einen fehlgebliebenen Regenschirm haben wir unter uns verlost“, antwortete mir der Kellner. „Der Geschirrpüler hat ihn gewonnen.“

Ich teile: „Das ist ja die Weltgeschichte! Hat man so was schon gesehen!“

Worauf der andere spöttisch erwidert: „Beruhigen Sie sich nur, das ist schon vor drei Wochen geschehen.“

Dann begab er sich zur Kasse. „Auch dort hat man keinen Schirm gesehen.“

„Aber Ihr Kollege hat ihn vielleicht fortgestellt. Wo ist Ihr Kollege? Der, welcher mich vor einer halben Stunde bedient hat.“

„A“ das war eine Aushilfe. Er ist vor zehn Minuten fortgegangen.“

Ich habe wutentbrannt leiert gemacht und bei mir gedacht: „Es war gewiß die Aushilfe, die ihm mir stibigt hat. Na, der Kerl kann sich auf etwas gefast machen, wenn ich ihn mit meinem Schirm in der Hand antreffe!“

Und jetzt blieb mir nichts weiter übrig, als ohne Schirm nach Hause zurückzukehren und ein neues Anweiser über mich ergehen zu lassen. Doch mir kam ein rettender Gedanke. Der Spaß würde mich zwar 25 Mark kosten, aber der häusliche Friede war gesichert. Ich springe in eine Taxe.

„Rasch zum Schirmhaus X Y Z!“

Die einzige Möglichkeit, um nicht aufzufallen, war, genau so einen Schirm zu kaufen, wie der, den ich verloren hatte. Aber wenn man vom Besch verlost ist, ist man geneigt, selbst den besten Einfällen zu misstrauen. Ich ahnte schon, daß etwas nicht klappen würde.

Endlich hielt der Wagen. Wie ein Wirbelwind kühlte ich in das Kaufhaus hinein.

Ich erblickte eine lange Reihe von Schirmen, moorn jeder dem meinen wie ein Ei dem anderen gleich. Ich laufe einen und bezahle. Als ich forttreibe, denke ich bei mir: „Das war ein teurer Tag, aber was will das sagen, wenn nur der häusliche Friede gesichert ist!“

Jetzt stehe ich vor der Tür meines Hauses und läute. Meine Frau ist da. Ich strecke ihr den Schirm hin und rufe voller Freude: „Da ist er, ich hab ihn wieder gefunden! Ich hatte ihn bei meinem Schneider stehenlassen.“

Meine Frau rollt mit den Augen und betrachtet misstrauisch meinen Schirm. Dann schreit sie mich wütend an: „Das ist doch wirklich der Höhepunkt der Frechheit! Hat man schon erlebt! Kannst du es beschwören, daß es dein Schirm ist?“

Ich stammele: „Aber ich habe ihn doch eben bei meinem Schneider wiedergefunden.“

„So eine Unverfrorenheit! Das ist nie dein Schirm gewesen, aus dem einfachen Grunde, weil ich deinen Regenschirm in einer Ecke bei der Kommode gefunden habe. Du hattest ihn gar nicht mitgenommen.“

Na, reden wir lieber nicht von der Standpauke, die sie mir und den Männern im allgemeinen gehalten hat.

„Da du dir einen anderen Schirm gekauft hast“, meinte sie schließlich ruhiger, „brauchst du meinen nicht.“

Ich habe ihr sogleich geantwortet: „Beruhige dich. Ich trage diesen sofort zurück.“

„Das laß nur bleiben. Du kannst ihn behalten. Es ist wirklich traurig, wie du mit meinen Geschenken umgehst.“

Und um mich zu strafen, ist sie in das Schirmhaus gegangen und hat den Regenschirm, den sie mir gestiftet hatte, gegen eine hübsche Handtasche aus Kindeleder umgetauscht, auf die sie schon lange ein Auge geworfen hatte.

Während der Ausverkaufszeit:

2 SONDERPREISE

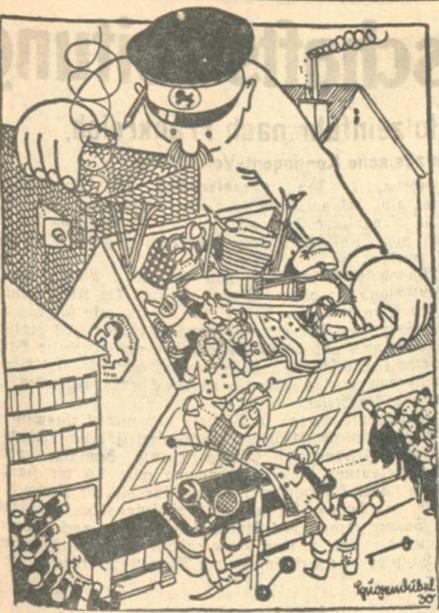
für DAMENSCHUHE



SALAMANDER

KARLSRUHE

KAISERSTR. 175



Hotel-Eröffnung!

Dem verehr. Publikum zur Kenntnis, daß am Samstag, den 9. Jan., nachm. 3 Uhr, das soeben fertiggestellte Grand-Hotel in dem Hause Kaiserstraße 211 eröffnet wird.

Preisabbau 1932

Table listing various goods and their prices for 1932, including Schmalz, Auszugmehl, Kristallzucker, Grießzucker, Makkaroni, Spaghetti, and Landbutter.

Thams & Garfs m. b. H. Karlsruhe

Wo

- List of names and addresses for various businesses and individuals in Karlsruhe, such as Haupt-Geschäftsstelle, Wilhelm Hub, and others.

Offene Stellen

- List of job openings, including positions for a Reinkaufvertreter, Lehrlinge, and a Weiblich Tagesstellung.

„De. Mollherpiel verbi... werden ihn vermissen... Sie nicht... Sie sah...“

„Eine ganze Weile lag sie... angezogen. Das Gesicht...“

„10% RABATT auf alle mit... gestempelten Stoffe!“

„mit dem Ziel, alle Winter- und Restposten rücksichtslos zu räumen.“

INVENTUR-AUSVERKAUF

- List of clothing items for sale, including Pyjama-Flanel, Kleider-Velour, Kleiderstoffe, Crepe Caid, and others.

... Sport-Freundlieb macht Inventur-Ausverkauf vom 8.-19. Jan. Da gibt es gute Sachen zu Preisen wie sonst nie!

- List of sports-related items and clothing, including Herren-Sport-Anzüge, Knickerbocker-Hosen, Allwetter Mäntel, and Ski-Anzüge.

Sport-Freundlieb

Karlsruhe • Kaiserstraße 185



Wer sparen kann, der spare! Aber wer zu den jetzigen günstigen Preisen einkauft spart auch, und hilft Arbeit schaffen!

„Der Mollherpiel verbi... werden ihn vermissen... Sie nicht... Sie sah...“

„Eine ganze Weile lag sie... angezogen. Das Gesicht...“

„10% RABATT auf alle mit... gestempelten Stoffe!“

„mit dem Ziel, alle Winter- und Restposten rücksichtslos zu räumen.“

WAGNER & MORAS

- List of job openings and notices, including Gute Verdienstmöglichkeiten, Dam. u. Herren, Weiblich, and Tagesstellung.

„Der Mollherpiel verbi... werden ihn vermissen... Sie nicht... Sie sah...“

„Eine ganze Weile lag sie... angezogen. Das Gesicht...“

„10% RABATT auf alle mit... gestempelten Stoffe!“

„mit dem Ziel, alle Winter- und Restposten rücksichtslos zu räumen.“

WAGNER & MORAS

- List of job openings and notices, including Gute Verdienstmöglichkeiten, Dam. u. Herren, Weiblich, and Tagesstellung.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung Die französische Wirtschaft im Jahre 1931

Von unserem Pariser Vertreter Georg Bittner.

Paris, Anfang Januar 1932.

Zu Beginn des abgelaufenen Jahres war man in Frankreich noch vollkommen davon überzeugt, daß das Land von der Weltwirtschaftskrise gar nicht oder doch nur leicht berührt werden würde.

Frankreich ist jedoch das Land eines der sonderbarsten Gegenstände. Einer hart geprüften Privatwirtschaft steht eine Staatswirtschaft gegenüber, die, um einen beliebigen Ausdruck zu benötigen, im Golde erstickt.

Am deutlichsten drückt sich die Krise in den Geschäftskennzahlen aus, die im November 652,5 Millionen einbrachten, um 81,8 Millionen weniger als im Vorjahre...

All dies sind Ziffern, die die volle Krisenauswirkung auch in Frankreich bezeugen. Der Franzose ist ein fleißiger und gewissenhafter Sparer, er ist aber seinem ganzen Temperament nach mehr Optimist als Volkswirtschaftler.

Die Aufwärtsbewegung erhält einen neuen Antrieb.

Bevorstehender Abschluß der Stillhalteverhandlungen? - Stimmungsumschwung in Newyork. - Reichsmark...

Berlin, 7. Jan. (Frankfurt.) Die internationale Geschäftsbewegung der letzten Wochen und die allgemeine unzufriedenere Beurteilung der europäischen Lage in Newyork...

Der Geldmarkt lag ruhig und wenig verändert. Die Sätze hielten sich zwischen 7 und 7 1/2 Prozent.

Das Pfund tendierte etwas schwächer. Der Kurs hielt sich gegen 168,25, gegen Zürich auf 17,20...

Der Reichsmark lag fest. In Reichsmarkwechseln behauptet sich die Haltung weiter sehr fest.

Die ausländischen Börsen verkehrten in sehr fester Haltung.

Berliner Devisennotierungen vom 7. Januar 1932.

Table with columns for Devisennotierungen (Gold, Brief, Geld) for various currencies like Wien, Kanada, Pfund, etc.

Züricher Devisennotierungen vom 7. Januar 1932.

Table with columns for Zürich Devisennotierungen (Gold, Brief, Geld) for various currencies like Paris, London, Newyork, etc.

Täglich Geld 1 1/2 Proz., Monatsgeld 1/2 Proz., 3 Monatsgeld 2 1/2 Proz.

London ist nicht beunruhigt.

Man glaubt nicht an eine neue Zurückziehung französischer Gelder.

H. London 7. Jan. (Via Drahtbericht der Badischen Presse.) Die Stimmung des Weltmarktes im Laufe der letzten Tage war unruhig, aber die Londoner Börse blieb ruhig.

Neuorganisation der englischen Gläubiger kurzfristiger Verbindlichkeiten.

Berliner Produktenbörse. Berlin, 7. Jan. (Frankfurt.) Die feste Haltung, die seit Tagen an der Berliner Getreidebörse vorherrschte...

Die Holzeinfuhr nach Frankreich. Die französische Kontingent-Verordnung.

Schopfheim, 7. Jan. (Drahtbericht.) Die Handelskammer Schopfheim gibt bekannt, daß laut Verordnung im „Journal officiel de la Republique Francaise“...

Für Rundholz, Schnittholz und Stangen, Stämme und Stämme erhält Deutschland für das 1. Vierteljahr 1932 ein Kontingent...

Die Kontingente werden in Viertel und vierteljährlichen Kontingente gewirkt. Im Rahmen von 10 000 Tonnen vierteljährlich können gewisse Spezialkontingente bewilligt werden.

Mannheimer Produktenbörse.

H. Mannheim, 7. Jan. (Via Drahtbericht.) Der Konsum verlor an seiner Durchdringung, jedoch die Geschäftstätigkeit nur wenig.

Die ausländischen Börsen verkehrten in sehr fester Haltung.

Die Sätze hielten sich zwischen 7 und 7 1/2 Prozent.

Das Pfund tendierte etwas schwächer.

Der Reichsmark lag fest.

Die ausländischen Börsen verkehrten in sehr fester Haltung.

Die Sätze hielten sich zwischen 7 und 7 1/2 Prozent.

Das Pfund tendierte etwas schwächer.

Der Reichsmark lag fest.

Die ausländischen Börsen verkehrten in sehr fester Haltung.

Die Sätze hielten sich zwischen 7 und 7 1/2 Prozent.

Das Pfund tendierte etwas schwächer.

Der Reichsmark lag fest.

Die ausländischen Börsen verkehrten in sehr fester Haltung.

Die Sätze hielten sich zwischen 7 und 7 1/2 Prozent.

Das Pfund tendierte etwas schwächer.

Der Reichsmark lag fest.

Die ausländischen Börsen verkehrten in sehr fester Haltung.

Die Sätze hielten sich zwischen 7 und 7 1/2 Prozent.

Das Pfund tendierte etwas schwächer.

Der Reichsmark lag fest.

Die ausländischen Börsen verkehrten in sehr fester Haltung.

Emil Scherer Gutenberg-Platz hat während dem Inventar-Ausverkauf 10% Rabatt und außerdem stark reduzierte Preise in Schlüpfen, Handschuhen, Strümpfen, Trikotagen, Herrenartikeln usw. in nur Qualitätsware



Rabatt trotz der gewaltig abgebauten Preise auf Bettstellen, Kinderbetten, Matratzen, Deckbetten, Kissen, Patentmatratzen, Schondecken, Federn, Daunens, Inletts, Drell, Koltern, Steppdecken, Daunens-Decken, Kostenlose Aufarbeitung von Deckbetten und Kissen beim Einkauf von Inletts. Freie Lieferung mit eigenen Autos auch nach auswärts.

Betten-Buchdahl Karlsruhe, Kaiserstr. 164, Nähe der Hauptpost.

Statt jeder besonderen Anzeige! Mittwoch vormittag 11 Uhr ist mein lieber Gatte unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel... Karl Krieger Privat unerwartet rasch, im Alter von nahezu 78 Jahren, heimgegangen.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme aus Anlaß des schweren Verlustes unserer nun in Gott ruhenden, unvergesslichen, treubesorgten Schwester, Schwägerin und Tante... Frau Elisabeth Käser W. Iwe geb. Herb. Karlsruhe, 7. Januar 1932.

Sophie Herb für die reichlichen Blumenspenden und zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Elisabeth Käser W. Iwe geb. Herb. Karlsruhe, 7. Januar 1932.

TRAUER-DRUCKSACHEN liefert schnellstens DRUCKEREI F. THIERGARTEN Telefon 4050-54

Zu vermieten Villa schönes, freistehendes Objekt, mit 7 Zimmern, Bad usw., Garage u. großem Garten, beste Wohnlage, von Gärten, u. perf. über zu vermieten. Mietpreis ca. 150 M. monatlich, inkl. 1 Hof an die Badische Presse. Villa, 2. Etod.

Werkstätte Zentralloose mit gr. Keller, Einfahrt, grob. Hof, Licht, Kraft, Gas u. Wasser zu vermieten. Anzeigeb. unt. 116238 an die Bad. Presse.

5 bzw. 6 3.-Wohn. vollständig neu hergerichtet, per sofort oder später zu vermieten. Offerten unt. 115685 an die Bad. Presse. Ede Pillinger- und Hinterstraße sind ist od. sofort herrschaftl. 4 u. 5 Z.-Wohnungen in dem Rüd. im Keller am Zoo.

Gdöne 3 u. 4 3.-Wohnungen auf 1. April zu verm. Südbstr. 43, II. 1. zw. 10-12 u. 2-5 U. Ede Pillinger- und Hinterstraße sind ist od. sofort herrschaftl. 4 u. 5 Z.-Wohnungen in dem Rüd. im Keller am Zoo.

10% Rabatt auf alle Waren im Inventur-Verkauf von Pahr Herren-Mäntel Herren-Anzüge Berufskleidung Kronenstraße 49

Laden 61 qm, Jähringstr. Nr. 82, zu verm. auch als gewerblich. Raum. Rab. im 3. Etod.

Vorholzstr. 13 sind in 1. Et. (1 Tr.) noch eine Wohnung u. 2 Zimmer u. Bad samt allem Zubehör u. eine 3 Zim.-Wohnung samt Zubehör, auf 1. April 1932 zu vermieten. Ansuchen von 10-12 u. 2-5 Uhr. Näheres: 3. Etod. 2 Tr. rechts. (116378)

Schöne große, sonnige 2 Zim.-Wohnung mit Bad und Veranda, fr. u. l. 4. Et. Preis auf sofort od. später offeriert unter 11434 an die Bad. Presse. Gesucht eine 3-4 3.-Wohnung auf 1. April, südl. Bah., gute Lage, 11473 an die Bad. Presse.

Die grosse Sache am Marktplatz. Außergewöhnliche Zeiten verlangen außergewöhnliche Maßnahmen. Rücksichtslos sind meine Preise herabgesetzt und bietet Ihnen Der Inventur-Ausverkauf 8.-19. Januar vom gewaltige Vorteile. Tausende werden wiederum Veranlassung nehmen, meinen Ausverkauf zu besuchen. Der Wille zur Räumung meiner noch gulsorffierten Bestände in: Damen-Mänteln mit Pelz, Wollenen Kleidern, Morgenröcken, Kinder-Konfektion, Seidenen Kleidern, Strickwaren aller Art, Herren-Konfektion, Übergangsmänteln, Modell-Kleidern, Blusen, Kostümen, Rücken, Pelzwaren. Kleider- u. Seidenstoffen, Anzugstoffen, Weißwaren, Aussteuerartikeln, Schlaf- und Steppdecken, Herren- und Damenwäsche, Herrenartikeln, Gardinen usw. veranlaßt mich, ohne Rücksicht auf den Einkaufswert, meine bekannt guten Qualitätswaren zu noch nie dagewesenen Preisen zu verkaufen. Benützen Sie bitte nach Möglichkeit auch die Vormittagsstunden zum Einkauf. Überzeugen Sie sich persönlich von den preiswerten Angeboten. 10% Rabatt auf alle regulären Waren bei 10% sind Dayles Fabrikate im Preise gesenkt.

Schöne 7 3.-Wohnung mit Bad, 2 Mann u. sonst. Sub. v. 1. April od. früher möglich zu vermieten. Anzeigeb. unt. 116238 an die Badische Presse. Villa, 2. Etod.

4 Zim.-Wohnung Weinbrennerstr. 20, 2. Etod., modern eingerichtet. Stangebet u. W. m. Wasser-Verl., auf 1. April zu vermieten. Anzeigeb. unt. 116238 an die Badische Presse. Villa, 2. Etod.

3 Zim.-Wohnung im 5. Etod. l. Sch. Wand, Küche, Loggia, Bad, Gartenarbeit, auf 1. April zu verm. Rab. b. Fr. Weg v. 11-2 u. v. 5-7 U. ober Telefon 8108. Sonne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad etc. auf 1. April v. Beamtenfam. gel. Part. ausgesch. Ang. u. S. 11023 an Bad. Pr. Bil. Gantp.

Wohnung zu vermieten. (Schöne 3 Zimmer, Diele, Bad, Manfard, auf 1. April, Näheres: Solfenstr. 10, 3. Et. (116161)

Wohnung zu vermieten. (Schöne 3 Zimmer, Diele, Bad, Manfard, auf 1. April, Näheres: Solfenstr. 10, 3. Et. (116161)

Was sagen Sie dazu,
Herr Preiskommissar?

Inventur- Ausverkauf

Große Lager sollen geräumt werden, Waren aus der Saison - hochwertige Qualitäten - werden zu noch nie dagewesenen Preisen gebracht. Betrachten Sie nureinmal unsere Schaufenster. Nirgends können Sie vorteilhafter kaufen

Hemd hose Trikot fein gewebt mit kurzem Bein oder Windelform	-.85	Hemdentuch 80 cm breit, feste Qualitäten Meter -.35	-.22	H'Unterhose oder Jacke mit langem Arm echt Maco Größe 4	-.95
D'Hemd hose weiß Shirting mit Klöppelpasse oder Stickerei-Motiv	-.75	D'Strümpfe reine Wolle oder Wolle mit Kunstseide	-.78	H'Nachthemd Hemdentuch, erstklassige Verarbeitung mit Kragen	1.95
Paradekissen mit 4seitigem Klöppelinsatz und Klöppelspitze	1.25	Tischdecke auf Haustuch gezeichnet, neueste Zeichnungen 130/160	1.35	Steppdecken doppels. Satin 150, 200, Restpost. leicht angetrübt	4.90
Bademäntel für Damen in verschieden. Ausführungen	2.25	Tweedkleid mit Kragen und Lackgürtel, gut sitzend	2.40	Modewaren in verschiedenen Serien	-.15

Durchverkauf 10%

auf alle regulären Artikel, ausgenommen Markenartikel und Kurzwaren

Plakate

„Inventur-Verkauf“
und
„10% Rabatt“
vorrätig.

F. THIERGARTEN
Buch- und Kunstdruckerei

Hauptgeschäftsstelle: Ecke Zirkel u. Lammstr. Filialen: Kaiserstraße 148 und Werderplatz.

Amtliche Anzeigen

Brennholz-, Wellen- und Stangenverfeigerung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen verfeigert am Montag, den 11. Januar 1932, vormittags 9 Uhr im Gütshaus zur „Sonne“ aus Dittl. V. Gardswald Abf. Forstl. u. Tiergarten, Feldschlag, Sub. Birbel und Haag 790 Eter Brennholz und 7500 Stößen. — Nachmittags 2 Uhr aus Abf. II Sub. 4 Fichten V. und VI. Kl. 382 Bauftangen II.-V. Kl. 66 Gagsfängen, 492 Dopfenstangen I.-IV. Kl. und 65 Rebfteden. (22427)
Vorselger: Forstwart Stiefmann, Ettlingen, den 6. Januar 1932.
Der Bürgermeister.

Bienen-Honig
allerfeinstes Naturprodukt, garantiert rein und echt, 9 Pf.-Eimer nur 11.70 M., zuzügl. Porto, per Nachnahme.

Albert Wilmann, Neustadt/Baden, (Schwarzwald), Postfach 13. (22402a)

Maß-Korsetts
Anändern und Reparaturen fertigt m. voll. Gar. langjährige Korsettmacherei billigst. Robertusstr. 10, III. l.

Kunststofferei
erztl. l. u. s. Annehmliche, Angeb. u. G. 5 an Ala-Deuten-Hein & Bester, Mann-heim. (17060)

Einige Vorkühungs-Schreibmaschinen
beste Marke, neuw., m. voll. Fabr. Gar. p. St. mit 165 M. Anfragen erbeten unter 1398 an die Bad. Presse.

Gutes Damenrad
f. 25 M. zu verkaufen. Kaufmann, Roonstr. 3

Wäschereibetrieb
sophort günstig abzugeben. Angebote unt. 91488 an die Bad. Presse.

Handwagen
für Metzger geeignet, billig ab verk. (17054) Kreisstr. 24, IV., t.

Schlafzimmer
beste Schreinerarbeit, Eiche mit Nußbaum, gewichst, sämtliche Teile gerundet, komplett nur RM. 590.-
Möbelfabrik Riegger, Kaiserstraße 14a

Speisezimmer
mit 180 St. Büffet, Kredenz, Auszugstisch, 4 Stühle mit Einlage und Bezug für nur 450.-, Bank Federle, Möbel-fabrik, Durlacher Allee 58a. (16313)

Die Not diktiert die Preise

Der Notverordnung entsprechend haben wir bekanntlich unsere Preise nochmals um 10% reduziert. Wir bieten Ihnen heute wieder etwas Besonderes an, und zwar 1 vol. Schlafst. mer, afr. birnbaum best. aus: 1 dreifür. wunderbarer Gar-derobekranz mit Innenspiegel, 2 Bettst. an den Seiten abgerundet, 2 Wascht. kommode mit edelm. Marmor, 2 Nachttische m. Glas u. Stoffunterlagen, sowie 2 Stühle mit Stoff bezogen. Dieses komplette Zimmer bietet mir Ihnen für 290.- an. Für Brantente die beste Gelegenheit ihr Geld in einem schönen und gediegenen Schlafzimmer auf anzulegen.
Möbel-Palais
Pittiner G. m. b. H., Karlsruhe am Ronfeldplatz.

„Nächste Woche“

Große Rote - Geld-Lotterie
Ziehung: 15. u. 16. Jan.
130000
75000
50000
25000
Preis 3 M.
Porto u. Liste 40 Pf.
Stürmer mannheim 07, 11
Postsch. 17043
Karlsruhe
u. alle Verkaufsstellen

Ab 8. Januar 1932
Inventur-Ausverkauf
zu außergewöhnlich billigen Preisen
Modellhaus Kohlmeier
Karlstraße 7 Telefon 1476

- Mäntel
- Kostüme
- Nachmittags-Kleider
- Abendkleider
- Blusen
- Kostümröcke
- Unterkleider

Ich helfe Ihnen!

Gummi, Tropfen, Tee
Preisbrochüre durch Wohlleben & Weber, G. m. b. H., Berlin SW. 30/40. (16583)

Zu verkaufen

Schlafzimmer
eiche, fast neu, u. sonst. Sachen bill. zu verkf. Schillerstraße 48. (170322)

Speisezimmer

in edel. Nußbaum pol., hochmod. Form, best. aus groß. Büffet, Kredenz, Auszugstisch und Hölzerstühle. Wir verkaufen dieses Qualitätszimmer zum unglaublich bill. Preis von 565 Mark.
Hain & Künzler
Waldstraße 8

Antike Möbel

billig zu verkf. (12178) Waldstr. 32, Stb., V. 9-12 und 2-5 Uhr.

Bereits neuer Radio

Seit 2 Röhren, Verstärkung, mit 1 Jahr Garantie 195 M., evtl. Teilszahlung. (16355) D. Bleickl, Vulkanstr. 50

Mehrgewagen

(Bread), gut erhalten, Pferdegeschirr u. Futterschneidemaschine sol. billigst zu verkaufen. Zu erkf. unt. 15987 in der Bad. Presse.

INVENTUR-AUSVERKAUF

Gewaltige Mengen Schuhe ohne Ausnahme radikal herabgesetzt

Damen-Schuhe schwarz, braun und Lack	3.90	Herrn-Halbschuhe schwarz u. braun Boxkall u. schwarze Rindb., Herrenstiefel Nr. 40/46	5.90	Damen-Stoff-Überschuhe Restbestände	2.90	Kamelhaar-Hausschuhe mit Filz- und Ledersohlen 36/42	1.35
Damen-Schuhe ganz neue Modelle, Lack, Wildleder und Leder in allen modernen Farben	5.95	Herrn-Halbschuhe und Stiefel, schwarz u. braun, Boxkall und Lackleder, neue Formen 40/46	9.60	Dam.-u. Kind.-Überschuhe aus Stoff und Gummi, mit und ohne Reißverschluss	3.90	Winterschuhe rücksichtslos herabgesetzt.	

Schuhhaus Stern, Karlsruherstrasse 22, (Rondellplatz)
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank und Karlsruher Kunden-Kredit

Auf alle nicht herabgesetzte Waren, auch auf unsere Marken-Schuhe Dr. Döhl, Chasalla u. Fortschritt **10% Rabatt**
Restpaare auf Tischen aufgelegt zum Ausschauen **spottbillig**



Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Durlach, 7. Januar. (Verkehrsunfall.) Auf der Landstraße Durlach-Weingarten in der Nähe von Durlach fuhr am Mittwoch nachmittag bei Dunkelheit der Führer eines Personentransportwagens durch, daß er von den Lampen eines entgegenkommenden Fahrzeuges geblendet wurde, auf einen vor ihm herfahrenden Radfahrer von hinten auf. Der Radfahrer wurde erheblich verletzt, so daß er mit dem Kraftwagen ins Stadt-Krankenhaus Durlach verbracht werden mußte. Sein Fahrrad wurde zertrümmert. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Bretten, 4. Jan. (Kleine Chronik.) Trotz notverordneter Diktaturgemäß gab man dem Bürgerausschuß Gelegenheit, sich vor Jahreschluß noch einmal zu treffen. Ein gutes halbes Jahr war schon seit der letzten Sitzung verlossen, und die befristeten Feiertage wirkten auf die Gemüter wohlthuend beruhigend nach. Die einzelnen Vorlagen waren aber auch so beschaffen, daß man wirklich Mühe hatte, ein Haar darin zu entdecken. Sie wurden daher sämtlich mit erdrückender Mehrheit angenommen. Zunächst soll die alte Klage über die rückständige Abhör der Stadtrechnungen durch das Bezirksamt auch bei uns verstummen. Der ortseigene Prüfungsausschuß wird in Bälde gewählt werden und kann seine Arbeit beginnen. Man hofft, daß im kommenden Jahr die Prüfung der Jahre 1924-1928 abgegeschlossen werden kann. Zum zweiten hob man das Mieteinigungsamt auf, das nahezu beschäftigungslos geworden war. Schließlich genehmigte man den Entwurf einer Angestelltenstatut für die hiesigen Angestellten. Man folgte damit auch im Wortlaut dem Vorgehen vieler anderer badischer Städte. Der eigentlichen Sitzung ging die Wahl eines Erziehungsmannes in den gemischt beschließenden Ausschuß voraus; dem Vorschlag der K.S.V.D. entsprechend wählte man Herrn Hermann Härdt. Ein vorläufiger Rückblick auf die hiesige Winternotlage läßt erkennen, daß sie bis jetzt die Erwartungen nicht enttäuscht hat. Den Zeitverhältnissen entsprechend sind die Gaben reichlich geflossen. Es war möglich, schon zweimal Obst und Gemüse zu verteilen; auch konnte an fast alle Personen einmal Fleisch abgegeben werden. Von der Einrichtung einer Volkshilfe hat man aber Umgang genommen, da die Leitung dies nicht für erforderlich hält. — Daß trotz der schweren Zeit, die ja allzuleist zum Kopfstand verführt, Unternehmungsgestirb und Streben nach Ehem und Schömem in unsern Mauern nicht erloschen sind, zeigt am deutlichsten vielleicht die Arbeit des Orchestervereins, mit Unterstützung sämtlicher hiesiger Gesangsvereine im Frühjahr Hagns Oratorium „Die Jahreszeiten“ aufzuführen. Wie wir hören, hat Kammerleiter Bujardt seine Mitwirkung zugesagt. Möge dieser ideale Wagemut auch die verzagteren Herzen beschwingen, daß sie die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht aufgeben.

m. Obergrombach, 5. Januar. (Verstorbene.) In einer hiesigen Familie wollten Kinder den Christbaum anzünden, dabei fing die Vorhänge an den Fenstern Feuer. Den Angehörigen war es zum Glück möglich, den Brand noch rechtzeitig zu löschen. — Der Tabak wurde hier verworfen. Für die nahezu 700 Zentner wurde ein Durchschnittspreis von 45,- bezahlt. — Der älteste Fleischbesorger Deutschlands, Johann Nepomuk Lindenfelder (Altbürgermeister) von hier, ist nach nahezu 50jähriger Tätigkeit von seinem Amt zurückgetreten.

M. Obergrombach 5. Januar, 6. Jan. (Aus Not gezwungen.) Einen ungewollten Entschluß mußten die Mitglieder des hiesigen Viehverversicherungsvereins, der ein Glied des Bad. Landesvereins ist, fassen. Bei einer Versammlung, die von über 150 Mitgliedern (im ganzen 180) besucht war, wurde die Auflösung des Vereins beschlossen, um die Landwirte nicht ihrem Ruin entgegenzuführen, da die überaus hohen Beiträge nicht mehr erschwinglich sind, sofern nicht die Bad. Landesversicherung die Beiträge der Landwirte um ein bedeutendes Maß reich herabsetzt. Der Beitrag erfordert noch 3 Jahren ein Stück Großvieh, was bei den derzeitigen Viehpreisen immerhin nicht zu ertragen ist, zudem die Landwirtschaft um ihre Existenzmöglichkeit schon ohnedies schwer zu ringen hat. Der Beschluß ist ein deutliches Zeichen dafür, daß auch in unserem Ort die Landwirtschaft in schwerer Not ist.

Kreis Mannheim.

Schwellingen, 7. Januar. (Ein dreister Straßenraub.) Am hellen Tage verübte gestern ein noch unbekannter Radfahrer zwischen Rohrbach und Rheinau an einer Frau vom Rohrbach einen frechen Straßenraub. Der Mann entriß der Ueberfallenen die Handtasche, die 35 Mark enthielt, und fuhr mit seinem Fahrrad davon. Ein Komplize des Räubers, der hinter der Frau hergefahren war, ergriff nach dem geglückten Raub ebenfalls die Flucht.

Kreis Heidelberg.

Hd. Neckargemünd, 7. Jan. (Von einer Lavine verschüttet.) Der Student der Medizin, Kurt Kiese, Sohn des praktischen Arztes Dr. Kiese in Hirschhorn, hatte während seiner Weihnachtsferien an einem Sturz in Tirol teilgenommen. Nun kommt aus Borzberg die Nachricht, daß ihn durch Lawinenverschüttung der weiße Tod ereilt hat.

Kreis Baden.

Gaggenau, 5. Jan. (Verkehrseinschränkung.) Die mangelhafte Benutzung in den letzten Monaten zwingt die Postverwaltung, den Mittagssturz der Kraftpostlinie Baden-Baden-Gaggenau (ab 12.45 Uhr Baden-Baden), den Samstagsturz 12.20 Uhr ab Gaggenau und den Sonntagsturz 9.03 Uhr ab Gaggenau mit sofortiger Wirkung ganz fallen und den Samstagsturz ab 20.45 Uhr Baden-Baden nur noch bis Eberfeld führen zu lassen. Diese neue Einschränkung wird hier als sehr nachteilig empfunden.

Kreis Offenburg.

Oberkirch, 4. Jan. (Ein Oberkircher Bauernführer in der Grenzmark.) Der von hier gebürtige Diplomanwalt Herbert Wolff wurde zum Generalsekretär des Grenzmarkischen Bauernvereins Baden-Württemberg gewählt. Herbert Wolff war mehrere Jahre lang Lehrer an der Kreislandwirtschaftsschule Offenburg.

Freitett (bei Rehl), 3. Jan. (Auflösung des Viehverversicherungsvereins.) Die Generalversammlung des Viehverversicherungsvereins nahm einen sehr scharfen Verlauf, da die Mitglieder mit der Verwaltung des Vereins nicht mehr zufrieden waren. In der Abstimmung ergab sich eine starke Mehrheit für die Auflösung des Vereins, die auf 1. April beschlossen wurde.

Kreis Freiburg.

Freiburg, 7. Jan. (Spielplan des Stadttheaters Freiburg.) Freitag den 15. Januar: Kammerstücke im Museumsaal: „St. das nicht nett von Colette“ (Erfaufführung); Samstag den 16. Januar: „Die Blume von Hawaii“; Sonntag, nachmittags (zum letzten Male): „Petersens Mondfahrt“; abends: „Das Herz“; Montag: „Erano von Bergerac“.

4. Dezember, 6. Dez. (Diphtherie.) In unserer Gemeinde sind bereits 12 Kinder an Diphtherie erkrankt. Die nötigen Vorsichtsmaßnahmen zur Verhinderung der Weiterverbreitung dieser Krankheit wurden in die Wege geleitet. Es wird mit der Schließung der Schule gerechnet.

Aus dem Glottertal, 4. Jan. (Vichtbildervortrag.) In einer großen und gemeinsamen Weihnachtsfeier am Neujahrstag feierten die Kriegervereine, Gesangsvereine und Kirchenchor zusammen ein frohes Fest. Im Mittelpunkt des Abends standen zwei weisevolle Vichtbildervorträge, die Haupt. F. Lamm-Gutach ergreifend und feierlich darbot. Von den vielen Totenmalen der Schwarzwalddemokratie führte er hinaus nach Voretto, nach Nordfrankreich, zeigte an vielen

Bildern, wie das alte Kampfgebiet der badischen Truppen heute aussieht. Bild um Bild weckte Erinnerung um Erinnerung. Lens bis La Basse erzählte Vergangenes und Gegenwärtiges, der Friedhof von Lens mit seinen vielen tausend toten Badern grühte aus vielen interessanten Bildern als ein Stück badischer Heimat in fremdem Land. Der Abend mit seiner reichen Gemütsfülle und seiner Vichtbilderschönheit wurde den hiesigen Einwohnern zu einem Weihnachtserebnis, wie es inniger und feierlicher nicht sein konnte. Der Gesangsverein unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Haupt. Bittsch, und der Musikverein, geleitet von Herrn Gasrod-Freiburg, umrahmten den Abend mit schönen Weisen.

Kreis Bilingen.

X Furtwangen, 5. Jan. (Veranstaltungen.) Mit den Festtagen haben nun auch die Feste und Feiern der Vereine ihr Ende gefunden. Diesmal wurden sie im kleinsten Rahmen abgehalten. Von öffentlichen Weihnachtsfeiern in der Festhalle hatten sämtliche Vereine nach einem gemeinsamen Beschluß Abstand genommen. Nur die katholische Pfarrgemeinde hielt eine größere Feier ab, deren Ertrag aber zu einer Kinderbescherung Verwendung fand. Etwa 340 Kinder wurden dabei mit nützlichen Gaben, von allem Kleidungsstücken, bedacht. An der Ausgestaltung der Feier waren das Streichorchester der Stadtmusik mit Musikstücken von Handt und Mozart, der katholische Kirchenchor mit Weihnachtsliedern und der Gesangsverein mit der Aufführung eines Krippenspiels beteiligt. An internen Vereinsveranstaltungen sind noch zu erwähnen die Weihnachtsfeier des Arbeiterbildungsvereins und die stets größten Anflüsse findende Turnerweihnachtsfeier.

Kreis Konstanz.

1. Wehrsch, 4. Jan. (Zur Jahreswende.) Das Jahr 1931 ging auch hier still zu Ende. Gegenüber früheren Jahren konnte eine auffallende Zurückhaltung beim Silvesterfeiern beobachtet werden, aus wohl leicht begreiflichen Gründen. Die Danzgesellschaften der beiden Konfessionen am Silvesterabend waren gut besucht. Um die mitternächtliche Stunde spielte beim Läuten der Gloden die Stadtmusik beim Marktbrücke einige Stücke. Der Neujahrsmorgen besetzte uns einen herrlichen Kauftrieb.

Waldorf (bei Wiesloch), 6. Jan. (Aus dem Bürgerausschuß.)

In der ersten Bürgerausschusssitzung dieses Jahres standen u. a. die Vereinbarung mit dem neu gewählten Bürgermeister Horlich zur Abstimmung, nach welcher dieser außer einem Gehalt von 200 Mk. pro Monat und den üblichen Nebengebühren, den sogenannten „Bürgergehältern“ in doppelter Höhe erhalten soll. Fast alle Fraktionen nahmen gegen diese Bestimmung Stellung. Die Vorlage wurde mit 54 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Vor zwei Jahren war ein Beschluß des Bürgerausschusses, der diese in der Gemeindeordnung verankerte Bestimmung aufhob, vom Bezirksrat als ungesetzlich annulliert worden.

h. Bietighelm, 6. Jan. (Aus dem Gemeinderat.) Zu Beginn der Sitzung ernannte Bürgermeister Ritter die Gemeindeglieder, im neuen Jahre allen Parteigebühren auszuscheiden und erste Zusammenarbeit zu pflegen. Zur Beratung standen zunächst mehrere Fürsorgeanträge, welche einer eingehenden Bedürfnisprüfung unterzogen wurden. Verschiedene konnten befürwortet werden. — Eine Vorlage, wonach der Ausbau der verfallenen Leopoldstraße durchgeführt werden soll (Rechtsprogramm) wurde angenommen. — Das Gesuch des hiesigen Witwenvereins um Erlass des der Gemeinde zustehenden Teils von der Gebäudenebensteuer, wird nach eingehender Aussprache genehmigt.

hl. Schönmach, 5. Jan. (Bürgerausschusssitzung.) In der letzten Bürgerausschusssitzung war Beschluß zu fassen über einen Antrag auf Erweiterung der Interessentenbeitragsordnung der hiesigen Kurverwaltung. Vom Gemeinderat wurde ein Vorschlag ausgearbeitet, wonach die Höchstgrenze der Gesamtbeträge höchstens 40 Prozent der vorjährigen Kurgebühren ausmachen solle. Für die Einkufung der einzelnen Beitragspflichtigen wurden 13 Beitragsufen festgelegt. Der Gesamtbetrag wurde auf 2000 Mark festgelegt. Einem Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung zufolge sollte

Landw. Wochenblatt im 100. Jahre.

Das vom Bad. Landwirtschaftl. Verein herausgegebene Bad. Landwirtschaftl. Wochenblatt hat am 1. Januar den 100. Jahrgang begonnen. Aus diesem Anlaß ist die erste Nummer 1932 in erweiterter Umfang erschienen. (Die Zeitschrift erscheint im Druck und Verlag der G. Braun G. m. b. H.). Der Minister des Innern, M a i e r, hat der Schriftleitung seine besten Glückwünsche übermitteln unter besonderer Anerkennung der vorbildlichen und sachlichen Art, mit der in der Zeitschrift die Interessen des landwirtschaftlichen Berufsstandes vertreten wurden. Die badische Regierung, so heißt es in dem Schreiben, habe es stets als sehr förderlich empfunden, daß ihr im Landwirtschaftl. Verein ein treuer Helfer bei ihren Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft zur Verfügung stand.

Unterschessenz, 5. Jan. (Auflösung des Viehverversicherungsvereins.) Mit großer Mehrheit beschloßen die hiesigen Viehbesitzer die Auflösung des Viehverversicherungsvereins; in Mittelschessenz dagegen wurde für dessen Weiterbestehen gestimmt. Die Versicherung tritt somit in Unterschessenz mit dem Monat April außer Kraft.

Jubilare.

d. Emmendingen, 6. Jan. (25-jähriges Dienstjubiläum.) Stadtbauamteiler Karl Wacker konnte am 1. Januar auf eine 25-jährige erfolgreiche Arbeit bei der Stadtgemeinde Emmendingen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar durch Bürgermeister S i r t ein herzliches Glückwunschschreiben überreicht. Unter der fachkundigen Leitung des Stadtbauamteilers sind verschiedene Stadtviertel neu entstanden und neue Straßen angelegt worden.

Die Toten im Lande.

h. Mosbach, 7. Jan. (Beisegung.) Unter großer Beteiligung der Einwohnererschaft wurde gestern der im Alter von 68 Jahren verorbene Zugemeister a. D. Adolf S i g m a n n zu Grabe getragen. Sigmann war eine beliebte und geachtete Persönlichkeit. Stadtpfarrer S a m m i t hielt am Grabe eine tiefempfundene Ansprache. Bahnhofsvorstand M ü h l i g und Weidenwarter a. D. S c h ä d l a a s legten im Namen der Kollegen des Verstorbenen Kränze nieder.

Märkte in Baden.

Flulendorf, 6. Jan. Fruchtmarkt. Weizen 20.80-22.80; Gerste 17.00-17.30; Roggen 19.00-19.50; Hafer 14.80-16.20; Spelz 18.-RM. pro D. — Schweinemarkt: 162 Ferkel aufgeführt, die reiflos verkauft wurden zum Preise von 14-35 RM. pro Paar. Der Handel war lebhaft.

Die Hausstandskarten

im Kleinen Grenzverke

Säckingen, 7. Jan. Während in den meisten badischen Gemeinden für Ausstellung der neuen Hausstandskarten, die am 1. Januar gültig sind, 20 Pfg. erhoben wurden, verlangen die meinden Säckingen und Wehr je nach dem Monatseinkommen stufelte Gebühren: von 50 Pfg. bis zu 10 Mk. in Säckingen geht sogar bis zu 15 Mk. hinauf. Landwirte erhalten eine Verbilligung, ebenso linderreiche Familien. Durch Maßnahme soll der Einkauf von Brot, Mehl und von anderen in der Schweiz eingebammt werden. Die sozialdemokratische Partei von Säckingen hat beim Gemeinderat gegen diese Gebührenerhöhung Einspruch erhoben: Eine weitere Erhöhung des kleinen Einkommens würde möglicherweise zu Gegenmaßnahmen der Hausstandskarten führen, von denen die Arbeitererschaft und gewisse Teile des Standes betroffen würden. Es wird die ungekürzte Herabsetzung der Gebühren für die Hausstandskarten für die minderbemittelte Bevölkerung um mindestens 50 Prozent verlangt.

Krebsbekämpfung in Baden.

Hauptversammlung des Bad. Landesverbandes.

Im Sitzungssaal der Landesversicherungsanstalt in Karlsruhe fand am Dienstag, den 5. Januar, die Hauptversammlung des Landesverbandes zur Bekämpfung des Krebses statt. Der Vorsitz führte Präsident K a u j a, konnte unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern als Vertreter des Ministers des Innern Ministerialrat Dr. K a u j m a n n, und als Vertreter des Unterrichtsministeriums Ministerialrat Dr. T h o m a begrüßt. Aus dem von dem Landeshauptmann, Oberregierungsrat S ä g m ü l l e r, eröffneten Bericht ging hervor, daß im abgelaufenen Jahre der Krebs eine eifrige und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet hat. Selbstverständlich blieb der Landesverband zur Bekämpfung des Krebses von Anfang an der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht verdonnt, sondern es trodem gelungen, den Mittelstand auf der gleichen Höhe zu halten wie im Vorjahre. Zu den wichtigsten Aufgaben, die der Verband im abgelaufenen Jahre erledigen konnte, gehörte die Beschaffung von Radium, das jetzt ausgeben werden konnte, und ferner die große statistische Abhandlung über die Krebsverbreitung in Baden. Der Landesverband wird bemüht sein, im Interesse einer wirksamen Bekämpfung hochwichtigen Arbeit fortzusetzen. Der Vorschlag für das Jahr 1932 sieht an Ausgaben und Ausgaben je 55 000 Mark vor.

Gemeinde-Umichau.

die Einkufung der Fremdeninteressenten spätestens bei Aufstellung des Vorschlages der Kurverwaltung vorgenommen werden, einer vorher einzuberufenden Sitzung müßten die Beitragspflichtigen über ihre Einkufung gehört und ihre Einwände nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Im wesentlichen wurde dieser Antrag angenommen.

Wehr, 7. Jan. (Vorschlagsgenehmigung.) In der letzten Bürgerausschusssitzung stand der Gemeindevoranschlag zur Beratung der schon einmal abgelehnt worden war. Die damals errechneten Einparungen in Höhe von 15 000 Mark sind inzwischen durch die minderte Steuererträge hinfallen geworden. Der Voranschlag mußte deshalb mit der Bürgersteuer und Biersteuer ausbalanciert werden, was zu erregten Debatten führte. Schließlich wurde der Voranschlag doch mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

e. Waldshut, 6. Jan. (Um den Bürgermeisterposten.) Um eine ausgeschriebene Stelle bewarben sich bekanntlich 50 Herren. Durchsicht der Bewerbungen ließ von vornherein schon über 30 ausscheiden und demnächst befindet eine Kommission über die Bewerber, die zur engeren Wahl gestellt werden sollen. — Auf Eingabe der sozialdemokratischen Bürgerausschusssraktion beim hiesigen Innenministerium auf Wiedereinsetzung des Bürgermeisters Dr. Horstler wurde geantwortet, daß die gemeinderichtlichen Voraussetzungen für die Zurücksetzung bereits erfüllt seien. Damit ist, die „Volkswacht“ hinzugefügt, die Pensionierung des bisherigen Bürgermeisters, und zwar ausschließlich auf Kosten der Gemeinde, gültig. Das Blatt bemerkt, daß eine Mehrheit für die Wiedereinsetzung der erneuten Dienstwilligkeit Dr. Horstlers zustande gekommen wäre, wenn der Bürgerausschuß gewußt hätte, daß die Fürsorgeämter Gemeindebeamte jeden Kostenbeitrag zum Ruhegehalt ablehnt.

Sturm und Unwetter.

Eine Sturmzyklone, die gestern früh noch westlich von Trossingen lag, hat mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 93 km/h innerhalb 24 Stunden den Weg bis zur Ostsee zurückgelegt war gestern abend schon über der Nordsee angelangt und hat auf dem ganzen Festlande hartes Aufsitzen der Westwinde verursacht. Ueber dem südlichen Teile der Nordsee und den angrenzenden Küstenstrichen nahm der Sturm heute nacht außerordentlich heftigkeit an. In der norddeutschen Tiefebene erreichte die Windstärke 6-9 Grad Beaufort. Selbst in dem vom Zentrum der Zyklone weiter entfernten Süddeutschland nahm der Sturm infolge der Stromschnellenwirkung der Alpen bemerkenswerte Stärke und erreichte in der Rheinebene zeitweilig 30 m/s, also über 100 km/h. Auf den Schwarzwaldböden war der Sturm entsprechend heftiger.

Infolge der anhaltend milden Witterung ist die Schneedecke fast auf einzelne Reste fast völlig abgetaut. Es liegen nur noch vereinzelt bis zu 20 Zentimeter Pappschnee.

Im Süden der Sturmzyklone stößen gegenwärtig Kaltluftmassen nach England vor und werden auch uns nunmehr allmählichen Temperaturrückgang bringen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Lufttemp. in Meter-Aben	Temperatur in °C	Wetter	Windrichtung	Windstärke	Schneehöhe in cm	Wetter
Berthel	748.3	11	10	g	—	bedeckt	—
Rosenthal	749.0	10	10	g	—	bedeckt	—
Karlsruhe	750.7	10	10	g	—	bedeckt	—
Baden-Baden	751.1	10	10	g	—	bedeckt	—
Freiburg	751.1	10	10	g	—	bedeckt	—
St. Blasien	754.6	9	11	g	—	bedeckt	—
Badenweiler	626.8	9	11	g	—	bedeckt	—

Wetterausichten für Freitag, den 8. Januar 1932: Unbeständig und etwas höher, zeitweise Regen, in höheren Lagen in Schnee übergehend. Umwäldung abflauende, aber immer noch lebhaft Westwinde.

Wasserstand des Rheins. Waldshut: heute morgen 6 Uhr: 214 Ztm.; gestern -5 Ztm. Basel: heute morgen 6 Uhr: 25 Ztm.; gestern -5 Ztm. Rheinweiler: heute morgen 6 Uhr: -141 Ztm.; gestern -3 Ztm. Rehl: heute morgen 6 Uhr: 248 Ztm.; gestern -17 Ztm. Murgau: heute morgen 6 Uhr: 489 Ztm.; gestern -33 Ztm. Mannheim: heute morgen 6 Uhr: 401 Ztm.; gestern -49 Ztm. Caub: heute morgen 6 Uhr: über 200 Ztm.

Konkurs-Ausverkauf Große Posten hochwertiger Qualitätsschuhe in allen Größen vorhanden. **10-50% Rabatt** Schuhhaus Erika Karlsruhe am Ludwigsplatz

Der letzte Frühling

Roman von Gertraud von Brückhoff

Bernhard wird rot unter ihrem scharfen Blick. Er ist jetzt fünf- unddreißig und er weiß recht gut, worauf seine Mutter anspielt. Nicht die erste Beste — ach nein! Aber eine, die man schlingen und befreien möchte, eine, deren Lächeln einen glücklich machen würde. Er will etwas antworten, aber im letzten Augenblick besinnt er sich doch und behält es lieber bei sich. Es hat ja keinen Sinn, mit der Mutter zu streiten. Die Mutter hat ihre Ansichten, die mit der Mutter zu streiten, und sie weiß ihnen Geltung zu verschaffen. Es wirt so verschieden auf die Menschen, wenn das Leben sie trübt. Es gibt solche, die weich und müde davon werden und andere, die sich verhärtet. Die Mutter gehört zu den Harten. Und andere, die sich verhärtet, die Mutter gehört zu den Harten. Und andere, die sich verhärtet, die Mutter gehört zu den Harten. Und andere, die sich verhärtet, die Mutter gehört zu den Harten.

Martha bewegt die Hände, als wollte sie nach diesem Gesicht greifen. Aber diese Bewegung macht sie wieder ganz weich. Das Gesicht des Fremden verschwindet; nur das ärmliche Zimmer mit der flackernden Kerze bleibt, und das grüne Kleid hängt häßlich über der Stuhllehne.

„Ich will nicht!“ sagt Martha halblaut in das Zimmer hinein. „Ich bin müde. Ich möchte schlafen!“
Aber eine Minute später sitzt sie dann doch in einer sonderbaren Fieberstimmung zwischen Schlaf und Wachen auf dem Bettrande, greift zu Nadel und Faden und fängt an, den frischen Krügen anzuhäufeln.

Söderberg hält sich um die gleiche Stunde mit Sabakty in einem Bierlokal in der Nähe des Savignypalaces auf. Sabakty hat ihn hierhergeführt.

„Ich habe früher oft in diesem Restaurant gegessen“, sagte Sabakty. Es geizt eigentlich zum ersten Male, daß er Söderberg gegenüber eine bestimmte Einzelheit aus seiner Vergangenheit erwähnt. „Das Schnitzel ist hier gut; ich kann es empfehlen.“

Söderberg hat jedoch kein besonderes Interesse für das Schnitzel. Er interessiert sich mehr für das Publikum: hiehere Bürger, die ihren Schoppen trinken und Studenten oder Büroangestellte mit ihren Mädchen. Es ist eine junge Dame dabei, die das Haar nicht kurz geschnitten, sondern als wuscheligen, braunen Knoten im Nacken trägt.

„Hübsch!“ meint Söderberg und deutet mit den Augen hinüber. Sabakty teilt Söderbergs Geschmack keineswegs. Sabakty ist mehr für das Flotte und Herausfordernde.

„Sie dürfen mir glauben, daß die solide aussehenden Mädchen immer die gefährlichsten sind, Söderberg.“

Söderberg lächelt. „Haben Sie sonst Erfahrung, Sabakty?“

Daraufhin beginnt Sabakty zu renommieren. Ein wenig Erfahrung hätte er wohl. Er hätte früher viele Frauen gekannt, ach Gott, was wäre das überhaupt für ein Leben gewesen! Aber dann wäre er doch eines Tages hereingefallen.

„Das war auch so eine Solide, Söderberg. Ein blonder Engel, wie er in Romanen geschildert wird. Ich hatte mir in den Kopf gesetzt, sie zu heiraten. Es wäre auch gar nichts anderes möglich gewesen. Sie wohnte bei ihren Eltern, und der Alte war sehr streng.“

„Nun gut, wir wollten also heiraten, und es war auch alles in schönster Ordnung bis auf das Geld. Das Geld fehlte uns nämlich. Das heißt: es fehlte mir. Sie hielten mich für eine gute Partie, deshalb durfte ich da im Hause verkehren und Ausflüge mit ihnen machen.“

Sabakty lacht plötzlich kurz auf. Er hat ziemlich viel Bier getrunken und ist geiprächig geworden.

„... aber dann war es auf einmal zu Ende. Ganz schnell. Von einem Tage zum andern.“

„Blieb sie Ihnen nicht treu?“

Treu? — Daran lag es vielleicht nicht einmal. Der Alte trug die Schuld. Der Alte hatte Erkundigungen über mich eingeholt.“

Sabakty zieht den Kopf zwischen die Schultern und sieht Söderberg sauernd an. Vielleicht erwartet er jetzt eine Frage. Vielleicht wünscht er sich diese Frage sogar als Uebergang zu einem andern Thema.

Aber Söderberg ist nicht neugierig. Söderberg hat nur mit halbem Ohr zugehört und ist tief in seine eigenen Gedanken versunken.

Söderberg sagt jetzt: „Ich habe seit vier Jahren kein Mädel mehr angerührt. Ich bin auf und ab getrieben und habe immer nur mit mir selber zu tun gehabt.“

Er trinkt einen Schluck Bier und starrt verloren in den von blauem Zigarettenrauch verklärten Raum.

„Eigentlich sollte man vor Todesangst noch einmal Anschluß suchen. An sich reißt, was einem gefällt. Sie keine Gedanken über das Ende machen. Was meinen Sie, Sabakty?“

Sie nehmen alles zu schwer, Söderberg. Natürlich ist es das Richtige.“

„Früher habe ich nichts schwer genommen. Früher war alles anders. Eigentlich war noch vor vierundzwanzig Stunden alles anders, Sabakty! Vor vierundzwanzig Stunden hatte ich noch Pläne und Hoffnungen! — Ein faires Geschäft in Remort, bei dem Hunderttausende zu verdienen waren. Zwanzigtausend Mark Kapital, Mensch! Lumpige Zwanzigtausend! Und man steht da und muß sich einen Almosen in die Hand stecken lassen.“

„Auch ein Almosen kann den Anfang zu einem neuen Leben bedeuten.“

Söderberg verzieht die Lippen. „Jetzt predigen Sie wie mein Bruder Einar, Sabakty!“

„Einar?“ fragt Sabakty rasch. „Einar Söderberg?“

„Ja!“ antwortet Söderberg, und dieses Ja ist so kurz und feindselig, daß Sabakty es unterläßt, weitere Fragen zu stellen.

„Ich meinte nur: ein Almosen läßt sich verzeihen, Söderberg.“

„Das ist möglich. Aber dazu müßte man Glück haben. Ich habe leider kein Glück. Ich habe schon einmal in einer ähnlichen Situation gespielt und das Beste verloren.“

„Ich dachte nicht daran, daß Sie spielen sollten.“

„Woran dachten Sie sonst?“

Etwas in Sabakty's Weien läßt Söderberg aufmerksam werden. Sabakty ist so kraß und gepannt da; er hält die Lider gesenkt und blinzelt unter weißblonden Wimpern herover; die bläulichen Adern an seinen Schläfen zucken nervös.

„Ich dachte an irgendein Geschäft. Es gibt viele Geschäfte.“

„Mir scheint, daß Sie an ein ganz bestimmtes gedacht haben.“

„Ja — das wäre allerdings richtig, räumt Sabakty bereitwillig ein. Es gäbe allerdings ein Geschäft, um dessen willen er eigentlich nach Berlin gekommen wäre, und an dem er Söderberg unter Umständen beteiligen würde. Er hätte jedoch darum, heute noch darüber schweigen zu dürfen. Er müßte erst gewisse Erkundigungen einziehen, und er wollte in Söderberg keineswegs Hoffnungen erwecken.“

(Fortsetzung folgt.)

Preiswunder

reicht sich an Preiswunder

In meinem Inventur-Ausverkauf

Unter vielem andern zum Beispiel einen Posten

Modewaren

neuester Art

45, 95, 1.25, 1.75

Auf reguläre Waren 10% Rabatt od. doppelte Rabatt-Netto- und Marken-Artikel ausgenommen

Julius Strauß Kaiserstraße 189

Heiratsgesuche

Seitrat. Blonde, hübsche statt. Erbk., 26 J., kat., hässlich u. muskulös, mit bornem. Wesen, u. Vermögen, wünscht in best. Herrn in höherer Stellung, auch Beamter, bekannt zu werden. Vermittler berechnen. Zuschrift. unt. 1445 an die Bad. Presse.

Unterricht

Einige junge Damen zu neuem Vereins-Tanzkurs gebucht. Angebote unt. 1486 an d. Bad. Pr.

Nachhilfe-Unterr. in Latein, Französisch, bei billiger Berechnung wird erteilt. Angebote unt. 16224 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Auto gesucht Simonsine, 4 Zylinder, evtl. Laufz. 1/2 Tonne. Bielewagen. Angebote unt. 14491 an die Bad. Presse.

Ausstellung und vier Zimmerküche alt. Art. von Privat zu kauf. gel. Angeb. m. Preisangabe an S. West. Dumboldstr. 57. II.

Rund. niedr. Tisch

poliert od. matt, Durchmesser 60-70 cm, mäßig mit Zwischenschub, gebraucht, doch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit nat. Angaben. Preis unter 14623 an die Badische Presse.

Bücherschrank

u. Stuhl zu kaufen gesucht. Angebote unt. 14107 an die Bad. Presse. Hauptpost.

Karte genügt! Komme i. Haus. Kaufe ger. Kleider, Schuhe etc. Pudds. Waldenstr. 51. Tel. 7339 (15920)

Herrenpelzmantel od. Schokolade zu kaufen gesucht. Angebote unt. Karte u. S. 1062 an d. Pr. Hll. Hauptpost.

In meinem

Inventur-Verkauf

verkaufe ich

nur gute Schuhe

für Damen und Herren zu folgenden Serienpreisen:

4.50 6.50 8.50 12.50
14.50 16.50 18.50

Es sind nur Restpaare meiner bekannten erstklassigen Fabrikate, die ohne Rücksicht auf reguläre Preise verkauft werden!

Dorndorf-Damenschuhe jetzt besonders billig!

Prüfen Sie meine Fenster!

Eugen Loew-Hölzle

Kaiserstraße 187

Im neuen Jahr billigere Preise und trotzdem 10% Rabatt

auf sämtliche Waren in meinen 3 Spezial-Geschäften während des Inventur-Ausverkaufs

Kaffee, Tee, Kakao Gemüse-Konserven Obst-Konserven Marmeladen, Honig Weiß- u. Rotweine Liköre, Spirituosen Alle Kolonialwaren Fische, Wild, Geflügel

10% Rabatt

Markenartikel u. Butter ausgenommen

Inventur-Ausverkauf

bringe ich wieder meine so beliebten

Serien-Schlager in Damentaschen

zu Mk. 1.- 2.- 3.- 4.- 5.- 6.- per Stück.

Nur moderne Stücke von viel höherem Wert.

Reizende Konfirmations- und Kommunion-Geschenke zu Mk. 1.- 2.- 3.- 4.- per Stück.

Auf alle übrigen Artikel 10% Rabatt.

Offenbacher Lederwaren Hch. Hammer.

Karlstraße 21, zwischen Kaiserstraße und Ludwigplatz.

Metzgerei

In guter Lage zu kaufen od. pacht. gesucht. Offerten unt. 1475 an die Bad. Presse.

Mehgerei

beliebig geformte, mit (eindeckige) u. Borraum, lot. zu verpacht. Angebote unt. 1457 an die Bad. Presse.

Haus

modern u. repräsentabel, Nähe Kaiserstraße, 12 Zimmer, mit Garage usw., für

Arzt, Privatklinik oder Büro

besonders geeignet, zu günstig. Bedingungen zu besch. od. zu verm. Angeb. unt. S. 1090 an die Badische Presse. Billale Hauptpost.

Landhaus m. Herzzucht

Verkauf oder Tausch

Verkäufliche Schwarzwaald-Lage, b. Mörns, 8 Zim. u. Zub., 35 Atr Land, auch ohne Tierzucht, lot. billig zu verkaufen oder gegen Land. Offerten unt. 14405 an die Bad. Presse.

Bauplatz

4-5 Atr. an baufertige Straße (Wasser, Gas, Elektr.) in schönster Gegend zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis u. D. 1487 an d. Pr.

Kapitalien

Darlehen

über 500000 RM. Auszahlung, verm. KURZ

Karlstr. 53, part.

Zuche auf vollkommen Lastenfr. Geschäftshaus im Neuwert von Goldm. 65 000.— gegen unbedingte erste Hypothek Goldmark 10 000.— auf Feingoldbasis. Strengste Diskretion zugesichert. Angebote unter Nr. 14 567 an die Badische Presse.

Inventur-Verkauf

Um vollständig zu räumen:

Wintermäntel mit Pelzbesatz von 10.75 an
Regen- u. Uebergangsmäntel, Wolf- und 4 75
Seidenkleider in flotter Ausführung
Tanzkleider 95-110 cm lg. etw. getriibt 3.- an
Sommerkleider, Kostime, Röcke, Blusen, Westen, Pullover zu jedem annehmbaren Gebot

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 36, 1. Treppe

Ratenkaufabkommen - Keine Latenspesen

Das Motto meiner Inventurpreise

ist:

Einmal und nie wieder!

Einige Beispiele:

1.50 Mtr. 130 cm brt.
Madras, dunkelgründig von 2.00 Mtr. an 120/130 brt.
Kunst-Seiden-Dekorationsstoffe von 5.00 an
K'Seiden-Tischdecken 20.00
Kunst-Seiden-Plusch-Diwandecken von 2.30 per Mtr. an
Store-Meterware von 3.00 an
abgepaßte Stores m. Handarbeit von 7.00 an p. Fenster
fertige Dekorationen 10% auf alle regulären Waren
10% auch auf Echte Teppiche und Kelms

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Paul Schulz

Einzelverkauf v. Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien

Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum

Lib 19. Juniour

bei neuen ermäßigten Preisen

Sonderverkauf mit 10% Rabatt

in Beleuchtungskörpern Haus- und Küchengeräten Gas- und Kohlenherden bei

Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29

Druckarbeiten

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei d. Elektroarten (Badische Presse).

Tafel-Silber-Bestecke

massiv Silber 800 gest., weiterhin Bestecke mit 10 ar Silberauflage, z. B. komplette 72 tellige Garnitur M. 115.—

Vornehmste Ausführung. 50 Jähr. schriftl. Garant. Langfrist. Ratenzahlung. direkt an Private.

Katalog u. Ref. sofort kostenlos

Besteck-Fabrik MOELLERS & CO., SOLINGEN

Opel-Limousine

4-Zylinder, 1.2 Pfr. oder 6-Zylinder, neuestes Modell, gebraucht, jedoch gut erhalten. Nur schriftliche Angebote unter Angabe des Jahrs, Standorts und Preis an: (16299) Emil Bär - Karlsruhe - Kaiserallee 15.

Größeres Marmor-Schreibtisch ebentl. auch Marmor-Schreibtisch zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis, Größe u. Bestandteile unt. 141232 an die Bad. Presse.

Immobilien

Mehrgerei wird zu pacht. gesucht. Schriftl. Angebote unt. 14233 an d. Bd. Pr.

Hans Kiesel

Telefon 186 u. 187 - Kaiserstr. 150 - Lieferung frei Haus

INVENTUR AUSVERKAUF

10% RABATT auf alle nicht herabgesetzten Artikel, mit Ausnahme der Marken-Artikel und Lebensmittel. Markenartikel fast durchweg gesenkt! **10% RABATT**

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe 22.7
Baumw. auf Doppelseide, Restp.

Damen-Strümpfe 45.7
echt ägypt. Mako, dicke Qual. P.

Damen-Strümpfe 58.7
gute Kunstf. Fabrikat G.B.L., P.

Damen-Strümpfe 85.7
künstl. Waschseide, gut verst. Schlie, teinltd. Gewebe Paar

Damen-Strümpfe 95.7
Wolle mit Kunstseide plattiert, II. Wahl, oder reine Wolle, Paar

Damen-Strümpfe 1.10
echt Mako, starkfädig, daher äusserst haltbar Paar

Ein Posten Dam.-Strümpfe
Kunstseide plattiert, II. Wahl zum Ausschuchen
Jedes Paar 48.7

Kaschmir-Strümpfe
reine Wolle, weiche, dehnbare Qualität Paar 1.25

H.-Jacquardsocken 38.7
gute Baumwollqualität Paar

Trikotagen

Unterziehschlüpfer 35.7
für Damen, weiß, fein gewirkt

Hemdchen mit Bandträger für Damen, fein gewirkt 38.7

Schlupfhosen für Damen Innen leicht geauht 58.7

Futterschlupfhosen für Damen, mit Kunstseiden-Decke, vorzügl. Qual. 85.7

Schlupfhosen für Damen Kunstseide mit molligem Futter 1.20

Normalhosen für Herren oder Jacken, 1/2 Arm, wollgemischt, vorzügl. Qualität 95.7

Einsätzhemden guter Rumpfrücker, mit modernen Einsätzen 95.7

Futterhosen für Herren grau, mit weißer Innenseite bes. schwere Qualität, II. Wahl 1.45

Pluschhosen für Herren gute, zweifädige Qualität 1.95

Herren-Socken reine Wolle, gestrickt, grau u. kamelhaarfarbig Paar 65.7

H.-Jacquardsocken Flor mit Kunstseide od. Wolle plattiert, mod. Muster Paar 85.7

Handschuhe

zum Ausschuchen

Trikohandschuhe 45.7
für Damen u. Herren Paar

Damen-Handschuhe Leder-Imitation mit hübschen Fantasie-Stulpen Paar 58.7

D'Schlupfhandschuhe 75.7
moderne Farben Paar

Handschuhe für Damen u. Herren, vorzügl. Qual. Paar 95.7

Große Posten Damen-Handschuhe
elegante Ausstattungsware
Posten I 1.95 Post. II Paar 2.45

Glacé-Handschuhe
od. Nappa-Stepper für Damen, gutes geschmeid. Lammled. P. 2.45

Nappa-Stepper für Damen ganz gefüttert, teils m. 2 Knöpfe, teils mit Peitzrand Paar 2.75

Kinder-Strümpfe Baumw., gestr., alle Größ. P. 45.7

Kinder-Strümpfe gestrickt, teils reine Wolle, teils Wolle plattiert, 2. Wahl Größe 6-10 75.7 Größe 1-5 55.7



8. bis 19. Januar

Verkauf solange Vorrat
Mengenabgabe vorbehalten
Schriftl. Bestellungen werden prompt erledigt
Bei Einkäufen ab Mk. 20.— Versand franko.

Große Bestände Teppiche - Gardinen

haben wir bei der Inventur-Aufnahme, aus dem regulären Verkauf herausgenommen, rücksichtslos reduziert, in Serien zusammengestellt und zu **spottbilligen Preisen** anzubieten.

Stores	Serie I	II	III
Stück	2.25	3.50	5.50

Dekorationen	Serie I	II	III
Stück	7.50	9.50	11.50

Teppiche	Serie I	II	III	andere Größ. im Preise entspr.
Stück	29.-	38.-	49.-	

Reste in Gardinen, Volle, Rippen etc.	Serie I	II	III
Stück	50.7	90.7	1.50

Gardinen-Mull	Stück
farb. gestreift, 105 cm breit	42.7
einzel. Wellen, solange Vorrat 6 St.	95.7
gestreift, 120 cm breit, Meter	1.20
Volle farb. bedruckt, 110 cm breit	45.7
Landhausgardinen farb. gestreift, 70 cm breit, Meter	45.7

Herren-Artikel	Stück
1 Posten farb. Sportkragen einz. Wellen, solange Vorrat 6 St.	50.7
Halbsteife Kragen Einzelpackung	80.7
Umlege-Kragen 4 fach, mod. Form	30.7
1 Posten farb. Selbstbinder mod. Muster u. Farben	25.7
1 Posten Selbstbinder farb. teils reine Seide, reiche Auswahl	75.7
Herren-Nachthemden „Gelsa“, mit waschechtem Be- satz, dauerhafter Wäschestoff	1.95
Herren-Taghemden	1.45
Herren-Oberhemden schöne Einsätze, dauerh. Rumpfstoff, einzelne Wellen	1.95
Herren-Sporthemden mit fest. Kragen und Krawatte, teils angeraut	2.65
Herren-Oberhemden weiß, durchgeh. Popeline, kräft. Qualität	3.45
Herren-Schlafanzüge Flanel, Restpost., einz. Größ. 4.90	3.90
Herren-Sportmützen gute Innen-Ausstattung, aus Rest. verarbeitet	75.7
Herren-Hüte Wollfilz, m. Fabr.- Fehlern, Flach u. Rollrand	1.95
Herren-Haarfilzhüte II. Wahl, kleidsame Formen, glatt und geraut, Einzelstücke	4.75
Damen-Schirme 12 teilig mit Knopf-Griffen, Halbeide, Topp-Form, mit kleinen Fehlern, solange Vorrat	1.95
Damen-Schirme 12 teilig, ein- farb. Hohl-Zell-Griffe, gute Qual., Halbparagon	2.45
Damen-Schirme 12 teilig, Kunstseide, mod. Bordür., Hohl-Zell-Griffe, solange Vorrat	2.75
Damen-Schirme 16 teilig, farb., Kunstseide, Randbordüren und durchgemustert	3.75
Herren-Wintermäntel mod. Muster, breite Besätze, kunstseid. Steppsaat	27.50

Schnellste Autozustellung der gekauften Waren.

Wollwaren

Basken- oder Teufelsmütze reine Wolle viele Farben	48.7
Reinwoll. Cachenez für Damen, hübsche Farbspielungen	1.45
Damen-Pullover mit Kragen, lange Ärmel, viele Farben	1.65
Damen-Pullover reine Wolle, hübsche Strickart	2.75

Damen-Westen	Serie I	II	III
mit Kragen und Gürtel, moderne Farben	6.75	4.90	2.75

Blusenschoner reine Wolle, links-links gestrickt	1.65
Sport-Pullover ohne Arm, für reine Wolle, zum Teil mit farbigen Streifen	1.95
Serie I 2.90 Serie II 2.45 Serie III 1.95	
Sport-Pullover für Herren zum Ausschuchen, jedes Stück	95.7
Herren-Sportpullover mit Reißverschluss, grob gestrickt, moderne Melangen	4.90
Kinder-Pullover m. Umlegk., hübsch gem., alle Größ., zum Aussch.	1.90
Knaben-Pullover mit Reißverschluss und 2 Brusttaschen, alle Größen	2.85

Für unsere Kleinen

1 Posten Anzüge, Kleidch., Röckch. in Baumwolle gestrickt	58.7
1 Posten Indanth. Kleidch. u. Anzüge zum Ausschuchen, in schöner Ausstrichung	95.7
1 Posten reinwollener Anzüge zum Ausschuchen, in verschiedenen Farben	1.45
1 Posten reinwollener Anzüge zum Ausschuchen, ganz besonders preiswert	1.95
1 Posten Kd.-Trikot-Schlafhöschen Größe 65 und 70	1.25
Frottier-Handtücher gute Qualität, in schönen Jacquardmustern, 55/110 88.7 50/100 65.7	

Schürzen - Korsetts

Ein Posten Zierschürzen zum Ausschuchen, versch. Muster	30.7
Damen-Schürzen zum Ausschuchen, in bunt od. einfarb. Trachtenstoff	75.7
Damen-Hausmäntel Zeifr. od. weiß Cretonne mit langem Arm	1.75
Büstenhalter aus kräftig. Wäschestoff	35.7
Strumpfhaltergürtel Dreil. oder Broché mit 4 Haltern	35.7
Sportgürtel seitlich gehakt, mit Gummiteilen	85.7
Korsetts aus gutem Dreil. 1.95 1.45	

Modewaren, Spitzen, Stickereien

Ca. 3000 Meter Klöppelspitzen	15.7
Auf Extratisch! In Leinen und Baumwolle, in breit und schmal, fein und grob Zum Herausuchen	
1 Posten Damenkragen weiß, champ. Jedes Stück	15.7
1 Posten Jabot-, Schal- und Passenkragen Jedes Stück	25.7
1 Posten Fichukragen zum Ausschuchen Jedes Stück	38.7
1 Posten Wollpassen in den Modelfarben, jedes Stück	65.7
Wäschestickereien elowandfr. Qual., schöne Muster Abschnitte zu 4,00 Meter Abschnitt: 1,35 90.7	75.7
Damenschals schöne Muster Crépe de chine u. Kat' Georg. 1.45	95.7
Stickereipassen	28.7
stickereipassen	50.7
Klöpfpassen	12.7
Damenstrumphalter 1 Paar	10.7
Sockenhalter u. Aermelhalt. zusammen	50.7
Wäschtträger mit und ohne Gummizug Paar	5.7

Lederwaren

zum Wählen!	14.90	13.50	11.50	8.90
Ein großer Posten Damen-Leder-Taschen in nur moderneren Formen und Farben, zum Ausschuchen 4.90 3.90 2.90 1.90 95.7 75.7				
Ein Posten mit. Damentaschen zum Ausschuchen, große Formen, mit Spiegel, darunter auch mit Geldbörse 1.50 95.7 50.7				
Einkaufsbeutel große Formen	50.7			
Geldbeutel nur aus guten Leder-Quälitäten, für Damen u. Herren, z. Ausschuchen, 95.7 50.7	25.7			
1 Posten Stadtkoffer Hartplatte, krokodillgenarbt, 38cm m. Innenschne, 2 Sprungschlöss.	95.7			
Kinderkoffer	45.7			
Handkoffer Vollrindleder, m. abgerundeten Ecken, Stoßfütter u. großer Dekelstrupfflasche 55 50 45 40cm				
Aktenmappen Rindleder, m. Griff und Schiene	2.90 2.50			

Handarbeiten

1 Kissen gezeichnet, farb. Halbleinen, mit Rückwand	54.7
1 Kaffeewärmer gezeichnet, Haustuch, 3 teilig	44.7
1 Decke gezeichnet, 65-65 cm, bestehend aus 4 Quadraten, mit Einsatz und Spitze verbunden	95.7
1 Kissen gemalt, Satinette	1.-
1 Tischdecke 130/160 130/160 gezeichnet Halbleinen	3.25 1.75

Bijouterie

Vorstecknadeln echt Silber, mit Farbst. in z. Aussch. 45.7	25.7
Moderne Behang-Collars vergoldet, mit Farbst. bes. 90.7	45.7
Herren- und Damenringe echt Silber, mit Farbst. in z. Aussch.	50.7
Moderne Ketten zum Ausschuchen	20.7
Nachtschlamp mit Batterie und Birne	95.7
Wecker m. Rückenwandglocke Nickel od. farb. u. 1 Jahr Garant.	1.95
Herren-Taschenuhren 1 Jahr Garantie	2.25
Küchenuhr 1 Tag-Gehwerk mit 1 Jahr Garantie	2.75
Rollfilmkamera-Tasche 6.9 m. Schulterriem, sehr kräft. Ausf.	2.80

KNOPE